



# GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN

## Was für ein Jahr!



Liebe FSS-Mitglieder  
2020 wird uns allen bestimmt in nachhaltiger, wenn auch nicht gerade bester Erinnerung bleiben. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden die Schulen vor neue Herausforderungen gestellt, welche sich zuvor wohl nur die wenigsten FSS-Mitglieder je hätten

vorstellen können. Unserem Berufsverband fiel während der Coronavirus-Krise die wichtige Aufgabe zu, die von den Lehr- und Fachpersonen zahlreich erbrachten, ausserordentlichen Leistungen hervorzuheben. Eine solche Parforceleistung gab es zuvor in meiner gesamten 30-jährigen Berufszeit noch nie zu bewältigen. Dass wir Lehr- und Fachpersonen mit unermüdlichem Einsatz das Bildungssystem in Basel-Stadt trotz widrigster Umstände erfolgreich am Laufen erhalten haben, kann darum aus Sicht der FSS gar nicht oft genug betont werden. Lehr- und Fachpersonen haben damit bewiesen, dass ihre Arbeit als systemrelevant eingestuft werden kann. Wir freuen uns, wenn dies von Politik und Öffentlichkeit in gebührendem Masse wertgeschätzt wird.

Nebst der unerwarteten Covid-19-Challenge drohten die ebenfalls nicht anforderungslosen Geschäfte aus der alltäglichen Verbandsarbeit leicht zu verblassen. Dennoch sollen auch die weiteren FSS-Erfolge im Corona-Jahr 2020 hier nicht unerwähnt bleiben. So gingen in der vergangenen Periode dieses Jahresberichts die seit über fünf Jahren hängigen Lohneinsparungen des Projekts «Systempflege» endlich in

erster Instanz zu Ende. Dabei gab es von Seiten der klagenden FSS-Mitglieder mehrfach erfreuliche Lohnverbesserungen zu verzeichnen und die noch nicht befriedigend ausgefallenen Rekursentscheide wurden mit Hilfe unserer Rechtsabteilung zügig ans Appellationsgericht weitergezogen. Weitere FSS-Erfolge gab es auch bei politischen Entscheiden wie z.B. bei der erweiterten Durchlässigkeit in den Brückenangebot-Schulen oder dem kontinuierlichen Wiederaufbau der Lehrmittelfreiheit auf allen Schulstufen zu verzeichnen.

Hauptthema des FSS-Jahres 2020 waren aber definitiv die Arbeitsbedingungen unter den volatilen Covid-19-Bedingungen. Noch nie war der von unserem Berufsverband seit Jahren geforderte Ausbau des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz Schule aktueller als heute. Da das hartnäckige Coronavirus uns allerdings noch einige Zeit zu begleiten droht und somit in den Unterrichtsstuben präsent bleiben dürfte, wird es der standespolitischen Organisation FSS auch im nächsten Verbandsjahr bestimmt nicht an neuen Engagements für attraktive und sichere Arbeitsbedingungen mangeln. Die FSS-Geschäftsleitung wird sich darum weiterhin im Dienst ihrer Mitglieder allen ordentlichen und ausserordentlichen Herausforderungen stellen – wie dies auch alle Lehr- und Fachpersonen zugunsten der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen trotz Covid-19 unermüdlich tun.

Mit hartnäckigen und dennoch  
zuversichtlichen FSS-Grüssen

*Jean-Michel Héritier, Präsident*

# INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Grusswort des Präsidenten**
- 4 FSS-Jahresbericht 2020**
- 4 Einleitung
- 6 Arbeiten unter Corona-Bedingungen und Lockdown
- 9 Integrative Schule
- 10 Lohneinsparungen zur «Systempflege» - Teilerfolg nach langen fünf Jahren
- 14 Anpassung der Mitgliederbeiträge bei den Tagesstrukturen
- 15 Abbau Ferienkonto
- 16 Lehrpersonenmangel
- 18 Rechtsberatung
- 19 Digitalisierung
- 20 Durchlässigkeit der Ausbildungswege (Brückenangebote)
- 20 Lehrmittelfreiheit
- 22 Ausblick – FSS im Wandel
- 22 Auslagerung Physiotherapie an die Berner Fachhochschule (BFH)
- 23 FSS-Agenda und Aktionsprogramm
- 26 Arbeitsgemeinschaft der baselstädtischen Staatspersonalverbände (AGSt)
- 27 Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH)
- 28 Bildungsraum Nordwestschweiz und Pädagogische Hochschule (BRNW und PH FHNW)
- 29 Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)
- 30 Unfallversicherungskasse (UVK)
- 30 Sektion Pensionierten-Vereinigung FSS
- 32 Ihre Vertretung im FSS-Vorstand**
- 34 Berichte aus den Kommissionen**
- 34 Einleitung
- 34 Kommission 4 bis 8
- 35 Kommission Checks
- 35 Kommission Förderung und Integration
- 36 Kommission Pädagogik
- 37 Kommission Standespolitik
- 38 Weitere Berichte**
- 38 Gleichstellungsfonds
- 38 Geschäftsprüfungskommission (GPK)
- 40 Grosser Rat**
- 40 FSS-Mitglieder im Grossen Rat
- 41 Rabattliste 2021
- 42 Rechnung 2020**
- 47 Revisorenbericht für das Geschäftsjahr 2020
- 48 Leistungen der FSS

## FSS-Jahresbericht 2020 Rabattmarke 20/21

Redaktion: *Marianne Schwegler*  
 Gestaltung: thabpoint  
*Thomas Haberthür*  
 Fotos: thabpoint  
 Druck: Werner Druck & Medien AG  
[www.wd-m.ch](http://www.wd-m.ch)

Broschüre zum Versand in aus Kartoffelresten verarbeitete Folie verpackt. Nach Herstellerangaben kompostierbar und zu 100% biologisch abbaubar.

# FSS-JAHRESBERICHT 2020

## Einleitung

Trotz der allgegenwärtigen Covid-19-Auswirkungen, die auch den Berufsverband in hohem Masse während des Jahres 2020 beschäftigt haben, wie der Präsident in seinem Grusswort eindrücklich geschildert hat, sind im FSS-Vorstand auch andere wichtige Themen diskutiert worden. Dazu gehören beispielsweise das hartnäckige, kritische Nachfragen im Zusammenhang mit der Integrativen Schule oder der immer noch ausstehenden Ergebnissen zur Evaluation der Checks sowie das vielfältige Thema der arbeitsplatzbezogenen Kosten, das im Zuge des verstärkten



*Geschäftsleitung der  
FSS: (v.l.) Christoph  
Tschan, Marianne  
Schwegler, Michael  
Bochmann Grob,  
Jean-Michel Héritier,  
Simon Rohner.*

Homeoffices während der Corona-Pandemie und insbesondere während des Lockdowns nicht nur für die Lehr- und Fachpersonen, sondern für alle Staatsangestellten relevant wurde.

Ein bedauerlicher Umstand war die Absage aller grösseren Anlässe der FSS aufgrund der allgemeinen Covid-19-Massnahmen. Diese Anlässe haben für den Berufsverband einen hohen Stellenwert für den Austausch und das Networking sowie der Stärkung des Zusammenhaltes. Durch die zuverlässig funktionierende Alternative von Videokonferenzen konnten wenigstens alle ordentlichen Sitzungen grösstenteils wie geplant durchgeführt werden. Die FSS-Vorstände haben ihre Flexibilität während des ganzen Jahres und die Sitzungsdisziplin unter erschwerten Umständen immer wieder aufs Neue bewiesen. Gerade in ausserordentlichen Situationen ist die Mitwirkung von aufmerksamen Mitgliedern, die mit ihren Hinweisen dazu beitragen, dass die Geschäftsleitung der FSS von Vorhaben, Plänen und Ideen an den Standorten Kenntnis bekommt, besonders wichtig. So kann die FSS bei Bedarf diese Themen frühzeitig aufnehmen.

Deshalb sei an dieser Stelle ein besonderer Dank den FSS-Vorständen und den FSS-Delegierten für ihre wichtige Aufgabe ausgesprochen. Sie sind an den Standorten die wichtigsten Bindeglieder zwischen Basis und FSS-Geschäftsleitung. Aktive FSS-Mitglieder in diesen Funktionen sind die Augen und Ohren des Verbandes und können gewährleisten, dass Themen aus der Basis bei der FSS-Geschäftsleitung ankommen. Damit sorgen sie dafür, dass die FSS an den Standorten präsent ist und begünstigen das Empowerment (Ermächtigung, Befähigung, Handlungskompetenz) der Lehr- und Fachpersonen. So machen die Mitglieder die FSS stark und geben dem Verband eine Stimme, die gehört wird. Denn nur gemeinsam können wir wirkungsvoll für unsere Anliegen eintreten!

Der Jahresbericht 2019 konnte unter den gegebenen Umständen ebenfalls nicht persönlich durch die Mitglieder der FSS-Geschäftsleitung an die Schulstandorte geliefert werden und wurde deshalb durch die Post verschickt, damit trotzdem das Informationsbedürfnis der Mitglieder sichergestellt werden konnte.

Und nicht zuletzt ist der FSS-Jahresbericht auch immer eine Bilanz des vergangenen Jahres. Die Geschäftsleitung der FSS legt Rechenschaft ab über das, was der Verband schon erreichen konnte und macht transparent, welche Themen auf der Agenda der FSS bleiben.

Dann freuen wir uns natürlich bei dieser Gelegenheit auch über ein Feedback von Ihnen. Nur wenn wir Ihre Meinung zu unserer Arbeit kennen, können wir uns verbessern und im Sinne der Lehr-, Fach- und Leitungspersonen weiterarbeiten.

## Arbeiten unter Corona-Bedingungen und Lockdown

«Gesund bleiben am Arbeitsplatz – gilt auch für Lehr-, Fach- und Leitungspersonen!» Diese Headline stammt aus dem Jahresbericht der FSS des Vorjahres. Im Fokus standen bereits damals u.a. Themen wie der Aufbau von BGM («Berufliches Gesundheitsmanagement») an den Basler Schulen, die Optimierung der Luftqualität in Unterrichtsräumen oder die Förderung der Leitungsqualität als wesentlicher Garant für die gute Gesundheit beim gesamten Schulpersonal.

Und dann kam das Coronavirus, welches die Basler Schulen unmittelbar in eine ganz neue Dimension der Gesundheitsförderung katapultiert hat. Plötzlich stand fast ausschliesslich der Schutz von Gesundheit im Vordergrund. Während der «ersten Welle» ging es dabei vorerst um Handhygiene und Abstandhalten. Das «#Seifenboss-Konzept» war in Lehrpersonenkreisen weitestgehend unbestritten, auch wenn die FSS vom Erziehungsdepartement (ED) mit teilweiseem Erfolg zusätzliche Desinfektionsmittel ergänzend zum Händewaschen mit Seife forderte. Die geforderte Abstandsregel von 1.50 m hingegen entpuppte sich vor allem in den unteren Schulstufen als für den Schulalltag komplett untaugliche Massnahme. Die FSS-Geschäftsleitung konnte in Gesprächen mit dem ED daraufhin erwirken, dass diese in konkreten Unterrichtssituationen unrealistische Vorgabe entsprechend abgeschwächt und praxistauglicher formuliert wurde.

Mitte März folgte als nächstes der «Lockdown». Quasi aus dem Nichts mussten die Lehr- und Fachpersonen einen Distanzunterricht bewerkstelligen und kreierte dabei fast nebenbei noch einen ansatzlosen Digitalisierungsschub des Bildungswesens. Die FSS war während dieser Zeit besonders damit beschäftigt, für die ausreichende technische Ausrüstung der Schulen zu werben, die Lehr- und Fachpersonen vor nicht realistischen Überlastungen durch spontane Zusatzaufgaben zu schützen sowie bei zusätzlich entstandenen Betreuungsaufträgen vor Ort (z.B. an Sonn- und Feiertagen) die juristisch zustehenden Zuzahlungen einzufordern.

Dann kam es zur Wiederöffnung der Basler Schulen, zunächst in den Volksschulen, etwas später dann auch in den Mittel- und Berufsschulen. Während die FSS dabei ein etwas sicherer anmutendes Szenario von schrittweisen Teilöffnungen wie in anderen Kantonen präferierte, setzte das ED stattdessen auf eine Form der sofortigen Vollöffnung. Letzteres erwies sich danach bei der Umsetzung als durchaus funktionstüchtig, was u.a. daran lag, dass die Ansteckungszahlen im vergangenen Sommer



gerade stark rückläufig waren. So konnte der Unterricht bis zu den sechswöchigen Ferien ohne grössere Probleme garantiert werden.

Beim Thema «Schutzmasken» hingegen hatte die FSS im Nachhinein die Situation richtig eingeschätzt. Während das ED im Frühsommer 2020 noch verkündete, dass das Tragen eines Mund- und Nasenschutzes wirkungslos sei, stellte unser Berufsverband allen diesbezüglich um die eigene Gesundheit besorgten Mitgliedern sofort 10 Hygienemasken unentgeltlich zur Verfügung. Mittlerweile ist das Tragen von Masken längst zu einem festen Bestandteil der Schutzkonzepte auf sämtlichen Schulstufen geworden und die dafür benötigten Schutzgegenstände werden richtigerweise vom Arbeitgeber bestellt und finanziert.

Im Herbst 2020 rollte dann allmählich die «zweite Corona-Welle» an. Die FSS vertrat dabei stets die Haltung, dass die Basler Bildungsinstitutionen auch unter erschwerten Umständen möglichst lange offengehalten werden sollten. Primär drei Gründe sprachen dafür, dass ein erneuter Lockdown tunlichst vermieden werden sollte:

- Die Bildungs-Chancengerechtigkeit kann am besten in Form von Präsenzunterricht gefördert werden
- Institutionalisierte, soziale Kontakte sind für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen enorm wichtig und würden durch eine Schulschliessung drastisch eingeschränkt
- Die Betreuungsfunktion der Schulen gewährleistet, dass die Erziehungsberechtigten ihrer Erwerbsarbeit auch in Covid-19-Zeiten nachgehen können

Trotz dieser Prämisse galt es natürlich, Ansteckungen mit dem Coronavirus in den Schulen unbedingt zu vermeiden. Die vom Gesundheitsdepartement bewilligten Schutzkonzepte der Schulen sowie die landesweiten Quarantäne- und Isolationsvorschriften sollten dies eigentlich lückenlos garantieren. Dennoch kam es in der Folge zu einigen Infektionen rund um die Basler Schulen, jedoch nicht mehr zu Schliessungen von ganzen Schulhäusern. Die FSS diskutierte während des gesamten letzten Quartals 2020 intensiv alle fraglichen Punkte zu den Schutzkonzepten zusammen mit den Entscheidungsträger\*innen im ED und brachte dabei zahlreiche Verbesserungsvorschläge ein:

- Rechtzeitige Bereitstellung von geeigneten Massnahmen gegen den drohenden Lehrpersonen- und Stellvertretungsmangel im «Corona-Herbst»
- Die Überprüfung der Covid-19-tauglichen Lüftung in allen Schulräumlichkeiten und allfällige rasche Nachbesserung durch die Abteilung «Raum und Anlagen»

- Beschaffung von Desinfektionsmitteln für die Reinigung von mehrfach genutzten, elektronischen Poolgeräten
- Konsequenter Ansteckungsschutz am Arbeitsplatz für «Risiko-patient\*innen» (u.a. für schwangere Lehrerinnen)
- Klärung des Umgangs mit Schüler\*innen, welche sich vorsätzlich nicht an die Vorschriften der Schulschutzkonzepte halten
- Schutz der Lehrpersonen vor Überlastungssituationen durch parallelen Präsenz- und Distanzunterricht
- Transparente Klärung der Informations- und Entscheidungswege bei der Anordnung resp. Nichtanordnung von Quarantänen durch die kantonalen Gesundheitsbehörden

Die Corona-Krise ist mit Ende des Verbandsjahres 2020 leider noch längst nicht überwunden. Die «zweite Welle» dauert an und das Thema «Gesundheitsschutz an den Basler Schulen» wird bis auf Weiteres vom Covid-19-Virus diktiert. Die FSS wird sich darum weiterhin mit geballter Kraft dieser hartnäckigen Sache annehmen.

### Coronavirus-Empfehlungen der FSS an alle Mitglieder des Berufsverbandes

Aus arbeitsrechtlichen Überlegungen empfiehlt die FSS all ihren Mitgliedern:

- **Lehr- und Fachpersonen mit Krankheitssymptomen** bleiben der Schule konsequent fern. Stellvertretungsprobleme sind angesichts der Coronavirus-Lage sekundär.
- Die Isolations- sowie Quarantäne-Weisungen des BAG sind unbedingt einzuhalten. **Lehr- und Fachpersonen in Isolation oder Quarantäne** sind zur Arbeit im üblichen Umfang von zuhause aus verpflichtet, sofern es ihr Gesundheitszustand gestattet und die von der Schulleitung zugeteilten Aufgabenbereiche zumutbar sowie leistbar sind. Für letzteres braucht es gegenseitige Absprachen und Vereinbarungen.
- Lehr- und Fachpersonen, welche einer vom BAG definierten Risikogruppe angehören, melden sich bei der vorgesetzten Stelle (Schulleitung oder Personaldienst) und können sich schriftlich vom Präsenzunterricht dispensieren lassen (immer mittels Einreichung einer ärztlichen Bescheinigung).
- **Schüler\*innen mit Krankheitssymptomen** sind konsequent aus der Schule wegzuweisen. Aufgrund der Aufsichts- und Sorgfaltspflicht der Lehr- und Fachpersonen müssen die Erziehungsberechtigten von unmündigen Schüler\*innen über eine Wegweisung unbedingt zuvor persönlich informiert werden.
- Lehr- und Fachpersonen am Arbeitsort Schule schützen sich und weitere Personen wirkungsvoll durch die **strikte Anwendung der vom Arbeitgeber empfohlenen Schutz- und Hygienemassnahmen** ([www.coronavirus.bs.ch](http://www.coronavirus.bs.ch)). Sie vermeiden «unnötige» Präsenzveranstaltungen und können bei Bedarf zusätzliche Schutzmassnahmen von ihrem Arbeitgeber verlangen.



## Integrative Schule

Das Thema «Integrative Schule» beschäftigt den Berufsverband inzwischen seit rund 10 Jahren und ist damit zum Dauerbrenner geworden. Nachdem 2014 die Hochschule für Heilpädagogik eine Systemevaluation der «Integrativen Schule in Basel-Stadt» durchführte, die noch zu einem guten Ergebnis führte, wurden die kritischen Stimmen in den letzten Jahren immer lauter, sei es durch die Lehr- und Fachpersonen oder inzwischen auch vermehrt durch Politiker\*innen, nachdem die Geschäftsleitung der FSS die Defizite der Integrativen Schule immer wieder deutlich aufzeigen musste. Anhand des FSS-Positionspapieres und der FSS-Forderungen wurden die Probleme sowie mögliche Verbesserungen zur Umsetzung der Integrativen Schule mit verschiedenen Sozialpartner\*innen angesprochen. Daraufhin wurden verschiedene Vorstösse im Grossen Rat lanciert. Die Motion zur Aufhebung des Kleinklassenverbotes wurde zwar überwiesen, jedoch in einen Anzug abgeschwächt. Eine weitere Motion sowie mehrere schriftliche Anfragen und Interpellationen wurden im Geschäftsjahr 2020 zum Thema «Integrative Schule» eingereicht. Die Tendenzen im Grossen Rat zeigen, dass sich die Politiker\*innen weiterhin zur Integrativen Schule bekennen, doch inzwischen auch die Defizite sehen. Die 2020 eingereichte Motion bringt die Hauptschwierigkeiten der Integrativen Schule gut auf den Punkt - nämlich die fehlenden Lösungen für Kinder mit Problemen bei sozial-emotionalen Kompetenzen; für Kinder, die knapp keine verstärkten Massnahmen bekommen; für genügend ausgebildetes Personal und für überschaubare Klassengrössen.

Zusammen mit den Lehr- und Fachpersonen diskutiert die FSS im Zusammenhang mit den politischen Vorstössen jetzt weitere Ideen und Möglichkeiten für Verbesserungen der Umsetzung der Integrativen Schule. Diese Ideen aus der Basis bringt sie weiterhin hartnäckig in die Diskussion sowohl mit der Bildungsverwaltung als auch mit der Politik ein.

Ausserdem bietet die FSS ihre Zusammenarbeit sowie die gebündelte Erfahrung aus der Basis explizit immer wieder an, um mit allen Beteiligten endlich auf nachhaltige Verbesserungen der Integrativen Schule in Basel-Stadt hinzuarbeiten. Ausgangspunkte dafür, wo angesetzt werden muss, sind inzwischen ja allen hinlänglich bekannt.

## Lohneinsprachen zur «Systempflege» - Teilerfolg nach langen fünf Jahren

Was lange währt, wird endlich (teilweise) gut! Sagenhafte fünf Jahre haben 321 FSS-Mitglieder auf den Regierungsratsentscheid zu ihrer Lohneinsprache gewartet. Zumindest für gut die Hälfte der Rekurrent\*innen hat sich das geduldige Ausharren nun gelohnt. Doch noch längst nicht alle Ergebnisse vermögen zu befriedigen.

Im Dezember 2019 hatte die FSS-Geschäftsleitung gegenüber ihren Mitgliedern berichtet, dass bezüglich der Lohneinsprachen im Rahmen der «Systempflege» noch immer keine Entscheide vorlägen. Mit Unterstützung des\*der durch die FSS mandatierten Anwalts\*Anwältin hatten 321 Lehr- und Fachpersonen im Februar 2015 eine anfechtbare Verfügung gegen ihre neue Lohnreihung verlangt sowie gegen diese fristgerecht eine juristisch stichfest begründete Einsprache erhoben. Gleich zu Beginn des Jahres 2020 hat der Regierungsrat endlich seine Urteile zu den meisten Fällen kommuniziert. Im Verlaufe des Jahres folgten weitere Urteile der Regierung, so dass nun alle von der FSS juristisch unterstützten Lohneinsprachen in erster Instanz endlich abschliessend behandelt wurden.

Erfreulicherweise wurden dabei zumindest einige der klagenden Berufsfunktionen lohnmassig, wie von der FSS gefordert, auch aufgewertet.

### **Mehr Lohn für Kindergärtner\*innen und Fachpersonen**

Erfreulicherweise ist die Regierung aufgrund der ihr vorliegenden Argumente zur Einsicht gelangt, sowohl die Lehrpersonen an den kantonalen Kindergärten als auch die Fachpersonen für Logopädie und Psychomotorik je um eine Lohnklasse anzuheben. Dieser Entscheid gilt ab sofort für sämtliche Personen, welche in dieser Berufsfunktion tätig sind. Für jene 183 Kindergärtner\*innen, 37 Logopäd\*innen und 4 Psychomotorik-Fachfrauen, welche alleamt mit Hilfe der FSS vor fünf Jahren eine Einsprache erhoben hatten, bedeutet das zudem die Gewährung einer rückwirkenden Lohnnachzahlung seit dem 1. Februar 2015.

Alle Fachpersonen für Logopädie und Psychomotorik sind damit ihren Kolleg\*innen an den Primarschulen lohnmassig wieder gleichgestellt. Die Kindergärtner\*innen jedoch bleiben trotz der Verbesserung weiterhin eine Lohnklasse unter dem Niveau der Primarlehrpersonen. Mit Blick auf das Hauptziel der Kindergärtner\*innen-Einsprache – «gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit auf der gesamten Primarstufe» – kann aus FSS-Sicht darum nur von einem Teilerfolg gesprochen werden.

### Enttäuschung bei abgewiesenen Einsprachen

Während sich einige Mitglieder unseres Berufsverbandes über die nach langjährigem Hin und Her endlich erzielten Ergebnisse freuen dürfen, herrscht andernorts totale Ernüchterung. Denn leider wurden auch mehrere von der FSS unterstützte Einsprachen vom Regierungsrat abgewiesen. Für Enttäuschung geben die magistralen Entscheidungen beispielsweise bei zahlreichen Lehrpersonen für Schulische Heilpädagogik, bei den Einsprachen der Berufsschullehrpersonen sowie bei Schulleitungsmitgliedern der weiterführenden Schulen.

### Sportlehrpersonen weiter doppelt schlecht gestellt

Aus FSS-Sicht besonders grosse Unzufriedenheit ausgelöst, hat der Regierungsratsentscheid bei den Sportlehrpersonen an den Gymnasien, der FMS sowie den Berufsschulen. Als ausgewiesene Fachleute für Sport und Gesundheit verbleiben diese weiterhin eine Lohnklasse tiefer eingestuft als alle anderen Lehrpersonen an ihren Schulen. Speziell stossend erscheint obendrein die Tatsache, dass sie meist auch noch mehr Pflichtlektionen pro Woche leisten müssen, als es auf ihrer Schulstufe sonst üblich ist. Leider wurde diese als doppelt empfundene Schlechterstellung im Unterschied zu anderen Deutschschweizer Kantonen vom Basler Regierungsrat noch immer nicht anerkannt.

### Vorweihnachtliche Geschenke für Tagesstrukturen

Kurz vor Jahresschluss hat der Regierungsrat endlich zu den beiden Fällen der Leitungspersonen Tagesstrukturen sowie zu den dort ebenfalls beschäftigten «Fachpersonen Betreuung» Stellung bezogen. Beide Berufsgruppen wurden erfreulicherweise um je eine Lohnklasse angehoben. Im Falle der TS-Leitungspersonen wird von den Betroffenen zudem angeregt, dass mit Hilfe einer baldigen Überarbeitung des Stellenbeschriebs eine nochmalige Überprüfung der Lohneinreihung angezeigt sei. Die FSS wird sie bei diesem Verfahren ebenfalls gerne unterstützen.

### Urteile aus Riehen und Bettingen fehlen noch

Auch wenn mittlerweile mehr als fünf Jahre mit der Bearbeitung der Lohneinsprachen vergangen sind, wartet die FSS noch immer auf einige weitere Entscheidungen. Die eingereichten Lohnrekurse in Riehen und Bettingen sind weiterhin hängig. Davon betroffen sind dort sowohl Kindergarten-Lehrpersonen als auch Fachpersonen für Logopädie. Ihre Rekurse waren in den «Landgemeinden» solange sistiert, bis die Verfahren mit dem Arbeitgeber Kanton Basel-Stadt endgültig abgeschlossen waren. Nun müssten die Behörden in Riehen und Bettingen bloss

noch die vom kantonalen Regierungsrat getroffenen Entscheide nachvollziehen, was hoffentlich im nächsten FSS-Verbandsjahr 2021 erfolgen sollte.

### **Teilerfolge rechtfertigen Aufwand**

Die von der FSS finanziell getragenen Verfahrenskosten für alle Lohnensprachen belaufen sich seit 2015 auf insgesamt rund CHF 300'000. Dieser ausserordentlich hohe Betrag konnte bisher glücklicherweise durch vereinseigene Rückstellungen abgedeckt werden. In den letzten beiden Jahren hat sich auch der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) mit insgesamt CHF 78'290.70 an den «Systempflege»-Kosten beteiligt, wofür sich die Geschäftsleitung im Namen der gesamten FSS ganz herzlich bedankt.

Nebst Geld verlangen die langjährigen Einsprache-Verfahren auch nach viel Geduld und Hartnäckigkeit, welche wir zugunsten unserer Mitglieder selbstverständlich gerne investieren. Angesichts der nun vorliegenden Teilerfolge hat sich der geleistete Aufwand aus Sicht der FSS-Geschäftsleitung ein erstes Mal gelohnt und wird darum weiterhin gerne erbracht.

### **Weiterzug vors Appellationsgericht**

Bereits an der Delegiertenversammlung vom Oktober 2016 hatte die FSS offiziell beschlossen, dass für Verbandsangehörige alle Einsprachen bis mindestens zur ersten Gerichtsinstanz kostenfrei sein würden. Die FSS garantiert somit für alle direkt betroffenen Mitglieder ein kostenloses «Systempflege»-Verfahren bis und mit Anrufung des Appellationsgerichts Basel-Stadt. Ob es allerdings überhaupt zu letzterem kommen würde, war immer vom Inhalt der Regierungsratsbeschlüsse und den rechtlichen Einschätzungen abhängig,

Nach der Veröffentlichung der jeweiligen Systempflege-Beschlüsse hat sich die FSS-Geschäftsleitung darum mit allen Gruppen von einspracheführenden Mitgliedern zu einem Informations- und Austauschtreffen getroffen. Dort wurde der vorliegende Regierungsratsentscheid unter fachkundiger Beratung des FSS-Jurist\*innen-Teams (Martin Dumas und Andrea Suter) erörtert und die möglichen Chancen sowie Risiken eines Weiterzugs vors Appellationsgericht gemeinsam diskutiert. Die anwesenden Repräsentant\*innen trafen in der Folge einen Referenzentscheid mit Empfehlungscharakter zuhanden ihrer gesamten Einsprachegruppe. Über diesen Vorentscheid wiederum wurden sämtliche Direktbetroffene von der FSS per E-Mail informiert und erhielten dabei Gelegenheit zu einer allenfalls abweichenden, individuellen Stellungnahme innerhalb einer Frist von mindestens acht Tagen.

## Es geht weiter – mit Unterstützung durch die FSS

Sechs der von der FSS unterstützten Berufsgruppen haben beschlossen weiterzumachen. Sie alle haben in der Folge gemeinsam gegen den vorliegenden Entscheid des Regierungsrats beim Appellationsgericht Basel-Stadt Rekurs eingelegt und werden so weiterhin für eine lohnmassige Verbesserung ihrer «Funktionen» kämpfen:

Gruppe G1	183 Kindergarten-Lehrpersonen
Gruppe G6	7 Lehrpersonen SHP SpA Sek 1
Gruppe G8	2 Fachlehrpersonen an den Heimschulen
Gruppen G9a und G9b	insgesamt 11 BKU-Lehrpersonen an den Berufsschulen
Gruppe G10	13 Sport-Lehrpersonen an den Berufsschulen
Gruppe G11	12 Sport-Lehrpersonen an den Gymnasien sowie FMS

Die FSS wird all diese Lehrpersonen weiterhin zusammen mit ihrem Anwalt\*Anwältinnen-Team tatkräftig auf dem Gerichtsweg unterstützen und wünscht ihnen dabei viel Erfolg sowie gutes Gelingen.

## Neueinreihung der Musik- und Bewegungs-Lehrpersonen

Der Antrag um «Neueinreihung der Musik und Bewegungslehrpersonen» gehört nicht zur Systempflege. Es handelt sich dabei um ein separates Verfahren, das unabhängig vom Regierungsrat beurteilt wird. Deshalb ist dieses Verfahren derzeit auch noch hängig. Die juristischen Unterlagen dazu liegen bei der kantonalen Begutachtungskommission. Alle Betroffenen werden von der FSS umgehend informiert, sobald es Neuigkeiten gibt.



## Anpassung der Mitgliederbeiträge bei den Tagesstrukturen

Laut Vorstandsbeschluss vom November 2020 wird die Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt ab Januar 2021 ihre Mitgliederbeiträge für diejenigen Verbandsmitglieder, welche in der Lohnklasse 10 oder tiefer eingereiht sind, senken. In Riehen und Bettingen gilt das Gleichlautende für alle FSS-Mitglieder im Anforderungsniveau 5 und tiefer. Für alle übrigen Mitglieder unseres Berufsverbands bleiben die Beiträge im neuen Kalenderjahr unverändert.

Aufgrund dieser partiellen Anpassung der Mitgliederbeiträge wurde der automatische Lohnabzug von der Personalabteilung Schulen ab Januar 2021 bei allen von der Senkung betroffenen Lehr- und Fachpersonen der Volksschulen nach den neuen Ansätzen eingepflegt. Laut Kenntnis der Geschäftsleitung der FSS sollten vorwiegend Mitarbeitende der Tagesstrukturen von dieser Senkung betroffen sein. Auf Stufe Mittelschulen und Berufsbildung vermutet die FSS-Geschäftsleitung hingegen, dass es dort aktuell keine FSS-Mitglieder im entsprechenden Lohnsegment gibt.

### Bisherige FSS-Mitgliederbeiträge (Stand 2020)

Für Lehrpersonen sowie für Personen in öffentlichen und privaten Bildungsinstitutionen mit pädagogischer, sozialer, leitender oder administrativer Tätigkeit im Schulbereich

Beschäftigungsgrad	Beitrag pro Monat	Beitrag pro Jahr
50% bis 100%	CHF 22.00	CHF 264.00
25% bis <50%	CHF 12.00	CHF 144.00
01% bis <25%	CHF 7.00	CHF 84.00

### Partielle Anpassung ab dem FSS-Verbandsjahr 2021

FSS-Mitglieder, welche in der Lohnklasse 10 oder tiefer eingereiht sind, bezahlen nun nur noch zwei Drittel des bisher einheitlichen, statutarischen Beitrags

Beschäftigungsgrad	Beitrag pro Monat	Beitrag pro Jahr
50% bis 100%	CHF 15.00	CHF 180.00
25% bis <50%	CHF 8.00	CHF 96.00
01% bis <25%	CHF 5.00	CHF 60.00



## Abbau Ferienkonto

Seit dem Sommer 2017 werden die persönlichen Urlaubskonti der Basler Lehrpersonen aufgrund einer Änderung des Schulgesetzes nicht mehr weiter geöffnet. Seither findet ein schrittweiser Abbau der individuell bestehenden Lektionen-Guthaben statt. Lehrpersonen können die dabei angesparten Entlastungslektionen einziehen, indem sie ihr «Ferienkonto» entweder in Form von Unterrichtsentlastung oder von bezahltem Urlaub abbauen.

Im Februar 2020 wurde die FSS-Geschäftsleitung (FSS-GL) vom Erziehungsdepartement überraschend darüber informiert, dass die noch bestehenden Ferienkonto-Guthaben schon bis Ende Schuljahr 2021/22 abgebaut werden müssen. Das bedeutet, dass alle betroffenen Lehrpersonen rasch zusammen mit ihren Schulleitungen sicherstellen müssen, dass noch bestehende Guthaben nicht versehentlich per 1. August 2022 verfallen. Da in verschiedenen Schulen noch sehr hohe Bestände des Ferienkontos vorhanden sind, besteht aus Sicht der FSS durchaus berechtigter Grund zur Sorge.

In der Folge beantragte die FSS-GL umgehend bei Regierungsrat Dr. Conradin Cramer, die aufgestellte Frist für den Ferienkonto-Abbau angemessen zu verlängern. Dieser Antrag wurde jedoch im Juni 2020 abgewiesen. Darum wurden an der Augustsitzung alle FSS-Vorstandsmitglieder von der FSS-GL anhand eines Merkblatts darauf vorbereitet, ihre Kolleg\*innen an der Schule über mögliche Tipps und Tricks beim Ferienkontoabbau kompetent zu instruieren.



Aufgrund der Corona-Krise und der zweiten Covid-19-Welle hatte der Vorsteher des Erziehungsdepartements, Dr. Conradin Cramer, schliesslich doch noch ein erfreuliches Einsehen. In seinem Schreiben vom 6. November 2020 wurden alle Schulleitungen darüber informiert, dass «die Frist für den Abbau der Ferienguthaben um ein Jahr auf den 31. Juli 2023 verlängert wird. So kann ohne unverhältnismässige Belastung für die Schulen sichergestellt werden, dass alle Lehrpersonen die ihnen zustehenden Ferientage aus den Jahren 2009 bis 2017 auch wirklich in Form von freier Zeit beziehen können.» Regierungsrat Cramer bat in seinem Schreiben die Schulleitungen explizit darum, «dafür besorgt zu sein, dass auf dieses Datum hin die Ferienguthaben vollständig abgebaut sind.»

Die FSS-GL unterstützt diesen Entscheid des ED. Sie begrüsst, dass die Schulleitungen nun explizit beauftragt sind, die Lehrpersonen beim Abbau der Ferienkonti zu unterstützen. Jedoch besteht damit noch keine Gewähr, dass nicht einzelne Guthaben per 1. August 2023 trotzdem verfallen werden. Aus diesem Grund hat die FSS-GL ihren Aufruf an alle betroffenen Lehrpersonen erneuert, selbst aktiv zu werden und sich gegen diesen möglichen Verfall abzusichern.

## Lehrpersonenmangel

Seit Jahren geht es um, «das Gespenst vom Lehrer\*innenmangel». Glücklicherweise hat es in den meisten Fällen das Personalgemäuer der Basler Schulen bisher noch nicht überwunden. In den Schulstuben unserer Nachbarkantone hat es sich allerdings öfters schon breit gemacht.

Auch im Kanton Basel-Stadt gibt es immer wieder vereinzelte Lehrpersonenstellen, die nur schwer zu besetzen sind. Meistens ist dies im Bereich Schulische Heilpädagogik und an weniger zentral gelegenen Schulstandorten der Fall. Zudem müssen manchmal Stellen durch Lehrpersonal besetzt werden, welches über keine stufen- oder fachspezifische Ausbildung verfügt oder sich erst in Ausbildung befindet. Die FSS spricht darum aktuell zwar nicht von einem quantitativen, sondern von einem qualitativen Lehrpersonenmangel. Bei den Fachpersonen für Logopädie und Psychomotorik ist die heutige Personalsituation ebenfalls stark angespannt. Entlastend wirkt unter solchen Umständen einzig die glückliche Tatsache, dass in unserem Kanton überdurchschnittlich viele Lehr- und Fachpersonen aus dem grenznahen Ausland tätig und seit vielen Jahren bestens in den hiesigen Schulalltag integriert sind.

An verschiedenen Austauschtreffen der FSS mit der Pädagogischen Hochschule FHNW war der Fachkräftemangel daher als Thema gesetzt. Die Verantwortlichen an der PH FHNW haben das Problem erkannt und bieten als erste Massnahme eine Ausbildung für Quereinsteiger\*innen an. Diese Neuerung wird jedoch kaum genügen, um die gesamte Personalsituation nachhaltig zu verbessern. Denn noch immer bildet die PH FHNW weniger Nachwuchs aus, als der Bildungsraum Nordwestschweiz während der nächsten paar Jahre benötigen wird. Ungünstig in diesem Zusammenhang wirken zusätzlich die Tatsachen, dass sich die Schüler\*innenzahlen aktuell stark im Zunehmen befinden und bald eine Pensionierungswelle der sogenannten «Babyboomer-Generation» anstehen wird.

Deshalb scheint es aus Sicht der FSS unabdingbar, dass die Attraktivität des Lehrberufes rasch weiter ausgebaut wird. Aus diesem Grund hat der Vorstand die Kommission Standespolitik Ende 2020 beauftragt, ein Positionspapier mit dem Titel «(un)mögliche Massnahmen gegen den Lehr- und Fachpersonmangel» auszuarbeiten. Damit den Basler Schulen auch in Zukunft genug ausgebildete und motivierte Lehr- und Fachpersonen zur Verfügung stehen, wird die Geschäftsleitung der FSS weiterhin hartnäckig alle fehlenden und noch ungenügenden Faktoren dazu benennen und in allen Gesprächen mit der Bildungsverwaltung zugunsten von nachhaltig wirksamen Lösungen einbringen.



Im Geschäftsjahr 2020 ist die Anzahl der von der FSS beratenen Mitglieder und der dafür aufgewendeten Stunden konstant hoch geblieben. Insgesamt wurden Beratungsanfragen von 799 Lehr-, Fach- und Leitungspersonen während total 415 Stunden bearbeitet. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 27% bei den Personen, während sich der zeitliche Aufwand dafür um «bloss» 16% vergrössert hat. Die Beratungszeit pro Fall hat somit wiederum leicht abgenommen, und die Tendenz zur Mehrbeanspruchung des FSS-Rechtsdienstes scheint – nicht zuletzt aufgrund der Covid-19-Krise – weiterhin ungebrochen.

Die Beratungsthemen waren im vergangenen Jahr wiederum sehr vielfältig. Auf beständig hohem Niveau hat sich auch 2020 der Anteil von Anfragen wegen Konfliktsituationen zwischen Lehr- und Fachpersonen untereinander sowie mit deren Schulleitungen bewegt. Während sich hierbei an einzelnen Schulstandorten eine Kumulation der internen Differenzen beobachten lässt, herrscht andernorts die für alle Beteiligten eigentlich wünschenswerte Ruhe. Der an gewissen «Hotspots» ungebrochenen Konflikteinflation gilt es von Seiten der FSS während des kommenden Geschäftsjahrs weiterhin ein besonderes Augenmerk zu schenken.

Zahlreiche Rechtsanfragen gab es 2020 auch in den Bereichen Altersvorsorge und Lohneinstufung zu verzeichnen, was angesichts der unruhigen Pensionskassenzeit und der laufenden Einsprache-Verfahren bei der «Systempflege» einleuchtend erscheint. Weitere arbeitsrechtliche Hauptthemen waren zudem inhaltliche Fragestellungen zu Arbeitsverträgen, zum Abbau der geäußneten Ferienguthaben sowie natürlich zum Covid-19-bedingt häufig diskutierten Gesundheitsschutz. Last but not least stark vertreten waren im letzten Verbandsjahr wiederum die Anfragen von Lehrpersonen, welche gerne ihren Schulstandort wechseln möchten und dabei wiederholt auf Schwierigkeiten wie eine unübersichtliche Stellensituation und unklar kommunizierte Wechselabläufe gestossen sind.

Um die vom Aufwand her weiterhin intensive FSS-Rechtsberatung auf einem qualitativ möglichst hohen Standard sicherzustellen, zählte das interne Beratungsteam auf der Geschäftsstelle (Marianne Schwegler, Christoph Tschan und Jean-Michel Héritier) auf die fachkundige Unterstützung durch das externe Jurist\*innen-Team um Martin Dumas und Fatima Wenger. Ihnen allen sei an dieser Stelle für ihre wertvolle Arbeit zugunsten der FSS-Mitglieder ganz herzlich gedankt.

## Digitalisierung

Im Geschäftsjahr 2020 ist ein regelrechter Digitalisierungssorkan über die Schulen hinweggefegt. Dieser technische Schub war allerdings primär der Corona-Krise und den damit verbundenen Schulschliessungen während des Lockdowns geschuldet. Die eigentlich geplanten, konzeptionell sorgfältig aufgegleisten Digitalisierungsprojekte wurden somit vom infolge Covid-19 unmittelbar zu vollziehenden Distanzunterricht einfach kompromisslos überholt. Sehr erfreulich war aus Sicht der FSS dabei zu beobachten, mit welcher hoher Professionalität und Kreativität zahlreiche Lehr- und Fachpersonen die geforderte Digitalisierung ihres Unterrichts einfach aus dem Hut gezaubert und erfolgreich umgesetzt haben. Weniger zufriedenstellend mutet hingegen die Tatsache an, dass sich das Schulpersonal mit der anforderungsreichen Aufgabe, von heute auf morgen sich irgendetwas pädagogisch Schlaues und in der Praxis Umsetzbares ausdenken zu müssen, oftmals angesichts fehlender Konzepte und Vorgaben ziemlich allein gelassen vorkam.

Weiterhin lautet die Parole der FSS für alle Digitalisierungsprojekte an den Schulen: «Pädagogik vor Technik!» Nun gilt es, die richtigen Schlüsse aus den Lockdown-Erfahrungen für künftige Konzepte des digitalisierten Unterrichts zu ziehen. Doch noch immer fehlen an vielen Schulstandorten die dafür notwendigen Ausrüstungen und vor allem griffige, pädagogische Konzepte. Aus diesem Grund wird sich die FSS weiterhin stark dafür einsetzen, dass die Lehr- und Fachpersonen an den Basler Schulen das erforderliche Equipment sowie ausreichend Zeit für Weiterbildung und Unterrichtsentwicklung erhalten.



## Durchlässigkeit der Ausbildungswege (Brückenangebote)

Im Januar 2020 wurde vom Grossen Rat eine von der FSS unterstützte Motion der SP-Grossrätin Sibylle Benz und Konsorten betreffend «Durchlässigkeit der Ausbildungswege» zum ersten Mal an den Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen. Das Geschäft wurzelte in einem Anliegen der Lehrpersonen am Zentrum für Brückenangebote (ZBA), welches wie folgt ausformuliert war: «Wir beantragen, dass den Schüler\*innen des ZBA über eine neutrale Aufnahmeprüfung der Zutritt zu einer weiterführenden Schule wieder ermöglicht wird.»

Die entsprechende Motion war im November 2019 ordnungsgemäss beim Büro des Grossen Rates eingereicht worden.

Das Verlangen der Motionär\*innen, der Regierungsrat solle eine entsprechende Gesetzesanpassung für mehr Durchlässigkeit der Ausbildungswege vornehmen (namentlich vom ZBA an die weiterführenden Schulen), stiess wie erwartet zuerst auf wenig magistralen Support. In einer neunseitigen Gegen Darstellung legte das Erziehungsdepartement (ED) im April dar, warum die vorliegende Motion nach seiner Auffassung nicht zu überweisen sei. In der Folge verfasste aber auch die FSS ein mehrseitiges Argumentarium zuhanden aller Mitglieder des kantonalen Parlaments und warb stattdessen um die breite Unterstützung des Anliegens.

In der Septembersession des Grossen Rates wurde die «Motion Benz» dann erfreulicherweise vom kantonalen Parlament auch in der zweiten Lesung deutlich überwiesen. Schüler\*innen der «Brückenangebote» sind somit ab dem Schuljahr 2021/22 wieder an den Aufnahmeprüfungen für die weiterführenden Schulen zugelassen. Das ED hat inzwischen eine gut formulierte Vorlage für die entsprechenden Gesetzesanpassungen verfasst und in Vernehmlassung gegeben.

## Lehrmittelfreiheit

Im Zusammenhang mit den im Kanton Baselland unlängst erfolgten Neuerungen unter dem durchaus verheissungsvoll anmutenden Titel «geleitete Lehrmittelfreiheit» engagierte sich auch die FSS im vergangenen Jahr für mehr Lehrmittelauswahl für Lehrpersonen im Stadtkanton. Ziel war es, in Kooperation mit dem Erziehungsdepartement (ED) bis spätestens zu Beginn des Schuljahrs 2021/22 neu eine «geleitete Lehrmittelfreiheit» in Basel-Stadt zu implementieren. Als Minimalforderung erachtete die FSS bis zu diesem Zeitpunkt ein Angebot von mindes-



tens zwei alternativ-obligatorischen Lehrmitteln für alle Fächer der Volksschule. Zudem hielt die FSS-GL fest, dass die Wiedereinsetzung der im Jahr 2010 abgeschafften Lehrmittelkommission auf der Primarstufe erfolgen müsse.

Der Vorstand der FSS beschloss an seiner Sitzung vom 16. Januar 2020 einstimmig die FSS-Positionierung für «mehr Lehrmittelfreiheit». Es wurde erwartet, dass die bisherigen Monolehrmittel-Obligatorien in den Fächern Mathematik und Deutsch schon ab nächstem Schuljahr aufgehoben und die anderen Fachbereiche diesem Beispiel spätestens ein Jahr später folgen würden. Ebenso wurde beim Frühfremdsprachenunterricht dringend eine Erweiterung des bisherigen Lehrmittelangebots gefordert, was rasch zu einer Entspannung in der langjährigen «Passepartout»-Debatte führen dürfte.

Die FSS ist überzeugt, dass sie ihr Ziel «Mehr Lehrmittelfreiheit» auf dem Verhandlungsweg mit dem ED erreichen wird. Erste erfolgreiche Absprachen mit dem Erziehungsdepartement sowie die in der Zwischenzeit getroffenen Lehrmittelentscheidungen des Erziehungsrats in der gewünschten Richtung bestärken uns in dieser Haltung. Eine ausgedehnte Politisierung des Themas erscheint zum jetzigen Zeitpunkt kaum zielführend und hätte bloss die ungewollte Verzögerung der erhofften Fortschritte zur sicheren Folge.

Die Geschäftsleitung der Freiwilligen Schulsynode Basel-Stadt vertritt die Überzeugung, dass mit dem Anliegen «Mehr Lehrmittelfreiheit» ein grosses, langjähriges Bedürfnis vieler FSS-Mitglieder endlich erfolgreich angegangen werden kann.



## Ausblick – FSS im Wandel

Noch vor dem ersten Coronavirus-bedingten Lockdown hatte sich der FSS-Vorstand an seiner Jahrestagung mit dem Hauptthema «FSS im Wandel» auseinandergesetzt. Dabei ging es vor allem um (1) die rechtliche Situation des Verbands aus Sicht der Politik, (2) die Kommunikation nach innen und aussen sowie (3) die Multiplikator\*innenrolle der FSS-Vorstandsmitglieder.

In der Folge hat die Geschäftsleitung der FSS eine Auslegung des verbandseigenen Kommunikationskonzepts vorgenommen und mehrere gewichtige Veränderungen eingeleitet, welche im neuen Geschäftsjahr wie folgt in Angriff genommen werden sollen:

- Neugestaltung der FSS-Website (u.a. mit FAQ-Beratungstools)
- Umgang mit der Reduktion auf nur noch fünf Printausgaben des Basler Schulblatts (seit 2020 in Kraft)
- Relaunch des FSS-Newsletters und Social Media-Auftritte
- Portrait der FSS-Vorstandsmitglieder und -Delegierten am Schulstandort

Mit diesen Modernisierungsmassnahmen erhofft sich die FSS, ihre Schlagkraft auch in Zukunft mindestens aufrecht zu erhalten. Unser Berufsverband beabsichtigt, sich auf diese Weise sowohl im engen Kontakt mit den eigenen Mitgliedern als auch gegenüber Behörden, Öffentlichkeit und Politik weiterhin als ein verlässlicher und ernst zu nehmender Ansprechpartner zu etablieren.

## Auslagerung Physiotherapie an die Berner Fachhochschule (BFH)

Der Studiengang Physiotherapie ist im Bildungszentrum Gesundheit (BZG) in Münchenstein ein möglicher Bildungsweg in der Fachrichtung Gesundheit auf Stufe Fachhochschule. Angestellt und geführt wird das Personal des Studiengangs Physiotherapie vom Erziehungsdepartement Basel-Stadt, der aus der Fusion der Basler Physioschulen des Kantonsspitals und des Bethesda Spitals hervorgegangen ist. Fachlich ist der Studiengang jedoch der Berner Fachhochschule unterstellt. Nun soll ab 1. Januar 2022 der ganze Studiengang aus dem Erziehungsdepartement ausgelagert und an die BFH überführt werden. Für knapp 20 Dozent\*innen bedeutet dies: Ein neuer Arbeitsvertrag mit einem anderen Arbeitgeber, neue Strukturen und eine neue Pensionskasse.

Die FSS hat zusammen mit Lukas Stammer ein Mandat erhalten, die FSS-Mitglieder des betroffenen Studiengangs zu beraten und zu begleiten, um deren Interessen möglichst zu wahren. Die Vertragsverhandlungen laufen momentan noch.

# FSS-Agenda und Aktionsprogramm

## AGENDA 2020 – 2024

### **Solidarität und Stärke**

Die FSS setzt sich für gegenseitiges Verständnis der Lehr- und Fachpersonen und für bessere Arbeitsbedingungen an den Basler Schulen ein.

#### **1. Lohngerechtigkeit**

Wir fordern Lohnerhöhungen für diejenigen Funktionen, bei welchen die Anforderungen in den letzten Jahren gestiegen sind sowie eine Reallohnerhöhung für das gesamte Kantonspersonal.

#### **2. Jahresarbeitszeit und Präsenzzeiten**

Wir wehren uns gegen eine inhaltliche Ausdehnung des 15% - JAZ-Bereiches zu Lasten von Lehren und Lernen unter Berücksichtigung der teilautonomen Unterschiede.

#### **3. Partizipation und Kooperation**

Wir fordern einen wirksamen Einbezug in die Gestaltung der Schulen und wehren uns gegen mehr Vorschriften und Kontrollen sowie administrative Aufgaben.

#### **4. Förderung und Integration**

Wir begleiten die Entwicklung der Integrativen Schule kritisch und fordern die nötigen zusätzlichen Ressourcen für eine gelingende Umsetzung.

#### **5. Schulreformen**

Wir fordern gezielte entlastende Massnahmen für die Lehr- und Fachpersonen während der digitalen Transformation an den Schulen.

#### **6. Schul- und Lebensraum**

Wir fordern genügend geeigneten Schul- und Lebensraum mit zeitgemässer Infrastruktur für alle.

#### **7. Klassen- und Gruppengrössen**

Wir fordern realistische Klassen- und Gruppengrössen für individualisiertes Lernen in der Integrativen Schule.

#### **8. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**

Wir fördern das Vertrauen in die Basler Schulen, insbesondere in die Professionalität der Lehr- und Fachpersonen.

*verabschiedet an der FSS-Delegiertenversammlung  
vom 13. Mai 2020*

# Aktionsprogramm 2020/2021

<p><b>Weiterhin und immer wichtiger:</b> Solidarität leben und gegenseitiges Verständnis fördern!</p>	<p>alle</p>
<p><b>Schwerpunktthemen/Ziele</b></p>	<p><b>Wer?</b></p>
<p><b>1. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit</b> Die interne Kommunikation wird intensiviert (Erfolge sichtbar machen) Kommunikation in Medien mit den Schwerpunkten Umgang mit der Corona-Situation sowie Lehr- und Fachpersonen als Bildungsexpert*innen auch in ausserordentlichen Situationen verstärken Positive Aufmerksamkeit wird durch gezielte Aktionen auf Lehr- und Fachpersonen gelenkt (z. Bsp. Presse und Plakataktion)</p>	<p>GL/KöK FSS-Präsident GL/KöK/FSS-Delegierte</p>
<p><b>2. Gesundheit von Lehr- und Fachpersonen sowie von SuS</b> Der Arbeitgeber trifft die geeigneten Massnahmen zur Einhaltung von § 14 des Personalgesetzes* und zur Covid-19-Infektionsvermeidung gefährdeter Lehrpersonen Die von der FSS vorgeschlagenen Massnahmen zur Gesundheitsförderung werden umgesetzt Die Umfrage «S-Tool in Schulen» (Radix.ch) zur Job-Stress-Analyse von der Gesundheitsförderung CH wird gestartet (Schwerpunkt: psychischer Stress am Arbeitsplatz) Wir fordern eine Kontrolle bezüglich der Einhaltung der Normen <i>*Gesetzessammlung Basel-Stadt, Personalgesetz 162.100</i></p>	<p>GL/SV GL GL GL</p>
<p><b>3. Partizipation &amp; Kooperation</b> Bewusstsein für Anhörungsrecht der Konferenzen wird bei den SL erhöht und konsequent eingefordert Zusammenarbeit SL/KoVo wird verbindlich festgehalten (z. Bsp. im Schulprogramm) Ausbau der Leitungs- und Steuerungsstrukturen werden kritisch hinterfragt Monitoring bei Entschädigung der KoVos wird installiert</p>	<p>SV/KoVo SV/KoVo GL/KoVo GL/SV</p>

<p><b>4. Förderung und Integration</b></p> <p>Zusätzliche Ressourcen für SuS im Bereich (IQ 70-80) und SuS mit Defiziten im sozial-emotionalem Bereich werden gefordert</p> <p>Die FSS arbeitet weiterhin darauf hin, dass weitere Verbesserungen der Integrativen Schule Basel-Stadt von Politik und Öffentlichkeit unterstützt werden</p>	<p>GL/F&amp;I/SV</p> <p>GL</p>
<p><b>5. Schulreformen</b></p> <p>Die Forderungen im FSS-Positionspapier «Digitale Technologien an den Schulen» werden berücksichtigt</p> <p><i>(siehe: FSS-Positionspapier «Digitale Technologien an den Schulen» vom Dezember 2019)</i></p>	<p>GL/SV/StaKo</p>
<p><b>6. Jahresarbeitszeit und Präsenzzeit</b></p> <p>Die bisherige JAZ-Regelung muss beibehalten werden unter Berücksichtigung der teilautonomen Unterschiede*</p> <p>Klassenleitungsentlastung in anderen Berufsgruppen wird geprüft (z. Bsp. PMT)</p> <p>Vorgehen bei Überzeit wird ausgearbeitet</p> <p><i>*Konkrete Hinweise im Positionspapier «JAZ» der FSS (DV Mai 17)</i></p>	<p>Konferenzvorstände am Standort</p> <p>StaKo</p> <p>StaKo</p>
<p><b>7. Lohngerechtigkeit</b></p> <p>Verschiedene Lohnklagen der FSS werden weitergezogen</p> <p>Antrag Neueinreihung LP Sek I wird in Angriff genommen</p> <p>Überprüfung der Pflichtlektionenzahl auf allen Stufen</p> <p>Reallohnerhöhung beim Kantonspersonal</p>	<p>GL/Anwält*innen FSS</p> <p>GL/Sek I Vetreter*innen</p> <p>GL/StaKo</p> <p>GL/StaKo</p>
<p><b>8. Schul- und Lebensraum</b></p> <p>Wir fordern genügend geeigneten Schul- und Lebensraum mit zeitgemässer, gesundheitserhaltender Infrastruktur für alle</p>	<p>GL/SV/StaKo</p>
<p><b>9. Klassen- und Gruppengrössen</b></p> <p>Max. Klassengrössen dürfen nicht überschritten werden</p> <p>Belastete Klassen werden nicht auf die Maximalgrösse aufgefüllt</p> <p>Planungsreserve durch angepasste Ressourcenplanung muss gesichert sein</p> <p>Durchlässigkeit an der Sek I muss gewährleistet sein</p>	<p>GL</p> <p>GL/SV/StaKo</p> <p>GL</p> <p>GL/SV/KoVo</p>

StaKo 30. April 2020

## Arbeitsgemeinschaft der baselstädtischen Staatspersonalverbände (AGSt)

Die FSS bildet mit sieben weiteren Verbänden die Arbeitsgemeinschaft der baselstädtischen Staatspersonalverbände (AGSt). Dieses Gremium koordiniert gemeinsame Themen rund um die Arbeitsbedingungen des Staatspersonals und bringt sich bei den sozialpartnerschaftlichen Gesprächen mit dem Zentralen Personaldienst (ZPD) und dem Regierungsrat regelmässig zu geplanten Veränderungen ein oder initiiert politische Vorstösse. Die gebündelte Kraft aller Verbände in der AGSt trägt dazu bei, Anliegen des Staatspersonals mit Nachdruck in aktuelle Geschäfte einbringen zu können.

Zu Beginn des Jahres standen die Erneuerungswahlen im AGSt-Plenum an. Zur Wiederwahl stellten sich Jean-Michel Héritier, FSS als Präsident, Andreas Reyes, BAV als Vizepräsident und Kerstin Wenk, VPOD fürs Sekretariat. Alle drei Kandidat\*innen wurden einstimmig für die Amtsdauer von zwei Jahren bis Januar 2022 gewählt. Wir gratulieren zur Wahl.

Im Zusammenhang mit den Covid-19-Auswirkungen war ab März 2020 auch die AGSt in einem intensiven Austausch mit den verschiedenen Sozialpartner\*innen. Sie konnte Stellung zu den verschiedenen Personalinformationen beziehen und wurde bei der Ausarbeitung der verwaltungsinternen Massnahmen zum Schutz vor einer Ansteckung mit Covid-19 angehört. Wichtige Themen der AGSt waren dabei die Regelung beim Anspruch auf Zulagen, der Umgang mit Plus- oder Minusstunden von Mitarbeitenden, der bezahlte Urlaub zur Kinderbetreuung sowie klare Vorgaben beim Einreichen von Arztzeugnissen.

Das Projekt HRM 2020 des Zentralen Personaldienstes (ZPD) zur strategischen Weiterentwicklung des Personalmanagements beim Arbeitgeber Basel-Stadt schreitet voran. Ein wichtiges Thema ist in diesem Jahr das berufliche Gesundheitsmanagement. Dazu soll bei den Departementen 2020 eine grosse Mitarbeitendenbefragung durchgeführt werden. Die Lehr- und Fachpersonen sind leider von dieser Befragung ausgenommen. Die Geschäftsleitung der FSS ist deswegen bei den Verantwortlichen im Erziehungsdepartement vorstellig geworden und hat Ideen für ein Konzept für das berufliche Gesundheitsmanagement an den Schulen eingebracht. Das Projekt ist aufgrund der Covid-19-Situation nicht mehr weiterbearbeitet worden und wird 2021 wieder aufgenommen.

Themen der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) haben die AGSt in diesem Jahr ebenfalls vermehrt beschäftigt. Durch die schwierige Lage, in der sich allgemein die 2. Säule befindet, wurde die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmer\*innenvertretenden des Verwaltungsrates der PKBS intensiviert. Ausserdem wurden die Verwaltungsratswahlen von 2021 vorbereitet.

Die AGSt konnte die Aufhebung des automatischen Steuerabzuges für Mitarbeitende, welche im Kanton Basel-Stadt wohnhaft sind, verhin-



dern und hat ein Positionspapier zum Thema Homeoffice verfasst, das im nächsten Jahr vertieft mit den Sozialpartner\*innen diskutiert wird.

Als einer der wenigen Anlässe in diesem Jahr konnte erfreulicherweise im September der AGSt Polit-Apéro mit den Regierungs- und Grossrät\*innen auf dem Münsterplatz stattfinden. Der wichtige Networking-Anlass wurde rege genutzt.

*Weitere Informationen können auf der AGSt-Website [www.agst-bs.ch](http://www.agst-bs.ch) eingesehen werden.*

## Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH)

Die Jahresziele 2020 hat der LCH in Anlehnung an das Berufsleitbild folgenden vier übergeordneten Bereichen zugeteilt:

### **Gesamtprofession**

Professionsentwicklung und Arbeitsbedingungen (Lohn, Gesundheit, Arbeitszeit)

### **Schule**

Schulentwicklung sowie Ressourcen- und finanzielle Fragen

### **Unterricht**

Umgang mit Heterogenität, Chancengerechtigkeit, Zusammenarbeit mit Eltern

### **Verbandsarbeit**

Zusammenschluss LCH/SER und interne Organisationsentwicklung

Im Zusammenhang mit der Schulentwicklung war die Digitalisierung im vergangenen Jahr ein Schwerpunktthema. Es wurde anfangs Jahr eine Arbeitsgruppe gebildet, welche sich mit Fragen der digitalen Technologie in der Schule auseinandersetzte und sich darüber austauschte, welchen Einfluss diese auf die Pädagogik und die Lehr- und Fachpersonen haben.

Doch auch beim LCH verschob sich der Schwerpunkt der Themen ab März 2020 und die Corona-Pandemie rückte in den Fokus. Der LCH setzte sich auf nationaler Ebene vehement für den Gesundheitsschutz der Lehr- und Fachpersonen ein und erstellte dazu verschiedene juristische Gutachten, die den Mitgliedorganisationen zur Verfügung gestellt wurden. Weiter forderte der LCH, dass für weitere ähnliche Krisenfälle Erkenntnisse zusammengetragen werden, um die Schulen in Zukunft besser zu unterstützen. Dabei spielte die Erhaltung der Bildungsgerechtigkeit sowie die sinnvolle Umsetzung beim Fernunterricht eine zentrale Rolle.

Alle Präsenzveranstaltungen wurden bis Ende 2020 abgesagt, wichtige Arbeiten wie die Gehaltsstudie oder Organisation des Zusammenschlusses des LCH/SER mussten sistiert oder verschoben werden.

Für die Mitgliedorganisationen erarbeitete der LCH einen Leitfadens zur rechtlichen Verantwortlichkeit von Lehrpersonen im Beruf.

Wichtige Themen waren – trotz Corona – im Jahr 2020 beim LCH unter anderem:

Lehr- und Fachpersonenmangel, Stärkung der Praxis bei der Ausbildung von Lehrpersonen, Klassengrössen, strukturelle Lohnungleichheit insbesondere bei Kindergarten-Lehrpersonen, Tagesstrukturen, die Arbeitssituation von Klassenassistenten sowie Frühförderung.

Weiter engagierte sich der LCH bei den politischen Abstimmungen für den Vaterschaftsurlaub sowie die 13. AHV-Rente.

Ausserdem beteiligte sich der LCH finanziell bei den Lohnklagen der FSS mit einem grosszügigen Beitrag. Wir danken der Geschäftsleitung des LCH dafür.

Und die Delegiertenversammlung wählte den Präsidenten des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbandes, Christian Hugi, als neues LCH-Geschäftsleitungsmitglied. Er wird sein neues Amt im Juni 2021 antreten. Wir gratulieren Christian Hugi herzlich zur Wahl in die Geschäftsleitung.

*Weitere Informationen können auf der LCH-Website [www.lch.ch](http://www.lch.ch) eingesehen werden.*

## Bildungsraum Nordwestschweiz und Pädagogische Hochschule (BRNW und PH FHNW)

Wie mit den anderen Sozialpartner\*innen fanden auch alle Treffen im Bildungsraum Nordwestschweiz (BRNW) sowie mit der Pädagogischen Hochschule (PH FHNW) unter erschwerten Umständen statt oder wurden ganz abgesagt.

Auch hier prägte ab März die Corona-Pandemie die Diskussionen. Trotzdem gab es Raum für weitere wichtige Themen wie den Lehr- und Fachpersonenmangel. Die PH FHNW rief zur Bearbeitung dieses Themas eine Task Force ins Leben, welche mögliche Programme erarbeitete, um auch Quereinsteiger\*innen vermehrt für die Ausbildung zur Lehrperson zu interessieren. Während der Lehrpersonenmangel im Kanton Basel-Stadt eher weniger im Vordergrund steht, hat das Thema in den anderen Kantonen des Bildungsraumes grosse Brisanz.

Seit längerer Zeit bringen die Lehrpersonenverbände der Kantone Basel-Land, Solothurn und Aargau zusammen mit der FSS das Thema der Auswahl von Schulleitenden im Bildungsraum ein. Die Problematik, dass ungeeignete Personen an dieser Schüsselformation eingesetzt werden, ist in den verschiedenen Kantonen von unterschiedlicher Ausprägung. Trotzdem setzten sich die vier Lehrer\*innenverbände hartnäckig dafür ein, dass die Anstellungsbehörde der Besetzung von Schulleitungsstellen vermehrt Aufmerksamkeit schenkt. So hat die PH FHNW dazu zwei Programme entwickelt: einerseits einen CAS mit dem

Titel «Pädagogisch wirksame Schulführung» und ein Assessment für Anstellungsbehörden mit dem Titel «Die Richtigen finden».

Die Resultate der Studierendenbefragung gaben zu einigen kritischen Fragen Anlass. Insbesondere das Verhältnis von Theorie und Praxis in der Lehrpersonenausbildung gibt immer wieder Anlass zu kontroversen Diskussionen. Die akademischen Qualifikationen haben bei der Rekrutierung von Dozent\*innen in den letzten Jahren immer mehr Priorität bekommen. Dabei hat man aus den Augen verloren, dass ein ausgewiesener Berufsfeldbezug beim Personal der PH FHNW genauso zentral ist, um die Studierenden für den Lehrberuf gut vorzubereiten. Ein erster Schritt für eine verbesserte Balance von Theorie und Praxis ist das Pilotprogramm «Doppeltes Kompetenzprofil». Das Programm bietet einen Rahmen dafür, dass zukünftige Mitarbeitende der Pädagogischen Hochschulen ihr Profil an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis weiter schärfen können. Die PH FHNW hat sich dem Projekt ebenfalls angeschlossen.

*Weitere Informationen können auf der PH FHNW-Website [www.fhnw.ch](http://www.fhnw.ch) eingesehen werden.*

## Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)

### Anlagerendite

Die PKBS erzielte 2019 mit ihrer Anlagestrategie eine Gesamrendite von 10.91%. Das ist das beste Anlageergebnis der vergangenen 20 Jahre und hat die Sollrendite von 3.1% um 7.81% übertroffen. Damit erhöhte sich der Deckungsgrad im Bereich Staat von 94.5% auf 101.7%.

Da das Vorsorgewerk Staat in Teilkapitalisierung zu 80% geführt wird, bestehen Wertschwankungsreserven von über 21%. Das laufende Anlagejahr 2020 gestaltet sich aufgrund von Corona anspruchsvoll und sehr volatil. Nach einem Taucher Ende März von -7% hat sich die Rendite erholt und steht Ende November minim im positiven Bereich. Es besteht die Hoffnung, dass die Gesamrendite für das 2020 leicht positiv ausfallen wird.

### Aktualitäten

Per 1. Januar 2020 wurde der technische Zins von 2.5% auf 2.25% gesenkt. Diese Senkung führt auf Ebene der Gesamtkasse zu einer Erhöhung der Rentner\*innenvorsorgekapitalien um CHF 175 Mio. und damit zu einer Verschlechterung des Deckungsgrades der Kasse im Bereich Staat auf knapp über 100%.

Ein zentrales Thema ist und bleibt für die PKBS die Nachhaltigkeit. Der Verwaltungsrat hat dazu im 1. Semester ihre Klimarisikostrategie verabschiedet und im 2. Semester ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.

Im Verwaltungsrat sind auf Anfang Jahr auf Arbeitgeberseite zwei

neue Mitglieder gewählt worden: Tanja Soland ersetzt als Regierungsrätin und aktuelle Vorsteherin des Finanzdepartementes die zurückgetretene Eva Herzog und Martin Maurer wurde für den ausscheidenden Andi Hoppler durch den Regierungsrat gewählt.

### **Bildung von Rückstellungen für zukünftige Senkungen des Technischen Zinses**

An seiner letzten Sitzung im Jahre 2020 hat der Verwaltungsrat entschieden, zu Lasten der laufenden Rechnung eine Rückstellung zu bilden, um die Kosten für eine allfällige Senkung des technischen Zinssatzes teilweise vorzufinanzieren.

## **Unfallversicherungskasse (UVK)**

Der Bestand der UVK-Versicherten in der Unfallgrundzusatzdeckung 2. Klasse hat im Jahr 2019 weiter zugenommen. In den übrigen freiwilligen Versicherungsbereichen der UVK sind die Mitgliederzahlen weiterhin leicht rückläufig.

Die UVK weist für das Jahr 2019 im Gesamtergebnis einen Gewinn von CHF 523'090 aus. Der deutlich höhere Gewinn ist geprägt vom überdurchschnittlich grossen Wertschriftenerfolg.

Die 31. Delegiertenversammlung vom 23. September 2020 musste, bedingt durch die Corona-Pandemie, erstmals schriftlich durchgeführt werden. Die Versicherungsprämien wurden unverändert übernommen und einstimmig bestätigt. Die Mitglieder der Kassenkommission wurden neu für eine vierjährige Amtszeit gewählt. Neu dabei ist Franziska Degen-Kübler für den VPOD, die den zurückgetretenen Paco Krummenacher ersetzen wird. Das Präsidium der Kassenkommission mit Christoph Tschan (Präsident) und Werner Weisskopf (Vizepräsident) wurde für weitere vier Jahre bestätigt.

Das Universitätsspital Basel (USB) hat im 2020 eine öffentliche Ausschreibung für die Unfalldeckung 2. Klasse durchgeführt. Der Entscheid über einen Verbleib bei der UVK oder einen allfälligen Wechsel wird erst im Lauf des Jahres 2021 gefällt werden.

Im laufenden Börsenjahr 2020 beträgt die erzielte Rendite auf unserem Vermögen per Ende September -1.7%.

## **Sektion Pensionierten-Vereinigung FSS**

Unvorstellbares ist geschehen und hat uns alle mit Vehemenz getroffen: Corona, erst weit weg in China und plötzlich auf Grund der Globalisierung und der hemmungslosen Reiserei auch bei uns. Nach dem traditionellen Januar-Vortrag «Von New York nach Rio» im Pädä-

gogischen Zentrum und dem Besuch im Museum für Bestattungskultur bedeutete dies der Schluss für unser Jahresprogramm: Lockdown!

Wir gehören ja alle zur Risikogruppe. Also hiess es, brav zu Hause zu bleiben, kein Einkaufen, keine Ausflüge, vielleicht kurze Spaziergänge an Orte mit wenig Menschen. Kontakte waren kaum mehr möglich. Veranstaltungen, Theater, Konzerte, Besuche bei Freund\*innen, anfänglich sogar bei der Familie und den Grosskindern waren nicht mehr möglich.

Die Schulen waren auch stark betroffen. Homeschooling war angesagt. Lehrpersonen fuhren oder gingen mit Aufgaben von Briefkasten zu Briefkasten, kontaktierten ihre Schützlinge per Computer. Ja, da wurde Grossartiges geleistet.

Ich muss zugeben, auch uns vom Vorstand der Pensionierten-Vereinigung FSS hat die Situation gelähmt. Es fehlte die Freude und Möglichkeit, zukünftige Programme auszudenken, Exkursionen zu planen oder gar Sitzungen einzuberufen. Vieles lag plötzlich weit weg. Wir mussten alle geplanten Unternehmungen absagen. Wir hofften auf die Jahresversammlung im Dezember, aber auch damit war nichts. Das erste Mal mussten wir über unsere Traktanden schriftlich per Post abstimmen lassen. Mit 242 Personen nahm etwa ein Drittel unserer Mitglieder an der Abstimmung teil! Bei sehr vielen Einsendungen durfte der Vorstand anerkennende Worte des Dankes lesen. Darüber haben wir uns sehr gefreut.

Für die Gestaltung des Halbjahresprogrammes 2021, in dem wir letztjährig abgesagte Unternehmungen wieder aufnahmen, der Abstimmungsunterlagen, den Druck, den Postversand und das Einpacken war Cornelia Bolliger alleine zuständig. Sie bot uns dieses Vorgehen an, damit wir «Risikopatient\*innen» uns bei der Einpackarbeit nicht ansteckten. Vielen herzlichen Dank für alles.

Leider mussten wir den Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen unseres Kassiers Werner Bracher entgegennehmen. Wir danken Werni an dieser Stelle für seine Arbeit mit der Kasse, aber auch für seinen Einsatz im Vorstand und als Delegierter im Synodalvorstand. An seiner Stelle wurde Stephi Schaub, sowohl als Kassier als auch als Delegierter mit 233 Stimmen gewählt. Wir gratulieren ihm zu diesem Resultat und danken ihm für seine Bereitschaft zur Mitarbeit.

Somit stellt sich der Vorstand für das Vereinsjahr 2021 wie folgt zusammen: Hanspeter Kiefer (Präsident), Rose-Marie Lehmann (Vizepräsidentin), Stephi Schaub (Kassier), Silvio Marx (Protokollführer), Inge Diethelm, Elly Gersbach, Heini Lang und Markus Unterfinger (Beisitzer\*innen, aber vor allem auch Programmgestalter\*innen). Rose-Marie Lehmann, Stephi Schaub und Heini Lang heissen die Vertreter\*innen der Pensionierten im Synodalvorstand. Sie sind neben Elly Gersbach, Hanspeter Kiefer und Markus Unterfinger auch Mitglieder der Delegiertenversammlung.

Wir hoffen, dass wir spätestens nach den Sommerferien unser Programm wieder fortsetzen können.

*Hanspeter Kiefer, Präsident*

# IHRE VERTRETUNG IM FSS-VORSTAND

## Berufsschulen

Allgemeine Gewerbeschule AGS	Heller Elisabeth
Berufsfachschule BFS	Leimgruber Selin <sup>20/21</sup> , Uçar Erdem
Bildungszentrum Gesundheit BZG	Pfäfflin Angelika, Stammler Lukas
Schule für Gestaltung SfG	Gysin Lukas
Zentrum für Brückenangebote ZBA	Käser Beat

## Mittelschulen

Fachmaturitätsschule FMS	Abächerli Urs
Gymnasium Bäumlhof GB	Florio Beck Antonia, Sirdey Nathanaël <sup>20/21</sup>
Gymnasium Kirschgarten GKG	Mickisch Veronika <sup>20/21</sup> , <i>Schaub Stephi</i> <sup>19/20</sup>
Gymnasium Leonhard GL	Küng Rudolf
Gymnasium Münsterplatz GM	Pieri Massimo
Wirtschaftsgymnasium und Wirtschaftsmittelschule WW	Rüegger Stefan

## Sekundarstufe I

Sekundarstufe I inklusive Schulische Heilpädagogik	Boros Julia <sup>20/21</sup> , Fabbri Claudio, Fowler Anna, Fowler Simon, Friedli Josua, Gächter Mirjam <sup>20/21</sup> , Gombert Sabine, Kunz Heinrich (SHP SpA), <i>Mattmüller Sebastian</i> <sup>19/20</sup> , Mitchell Daniela, Röthlin Judith, Rometsch Flurina <sup>20/21</sup> , Rusch Andrea, Zarantonello Michael, Zeder Alexander
---	--

## Primarstufe

Kindergarten inklusive Schulische Heilpädagogik	Baltisberger Fabienne, Biert Martina, <i>Dettwiler Désirée</i> <sup>19/20</sup> , Ehrsam Stefanie <sup>20/21</sup> , <i>Hugi Lea</i> <sup>19/20</sup> , Kündig Isabel <sup>20/21</sup> , Niggli Kevin <sup>20/21</sup> , Prein Simone, <i>Rösli Nicole</i> <sup>19/20</sup> , Romeo Jana, <i>Schüpbach Marlies</i> <sup>19/20</sup> , Siegfried Nadine <sup>20/21</sup> , Stramonio Sandra, Stupan Anna (SHP SpA), Weber Florin, Wesp Bea, <i>Zulauf Brigitte</i> <sup>19/20</sup>
Primarschule inklusive Schulische Heilpädagogik	<i>Buchs Franca</i> <sup>19/20</sup> , Christ Felix (SHP), <i>Drori Franziska</i> <sup>19/20</sup> , Ebener Kurt, Fankhauser Beat a.i., Feiner Lucas, Fink Dunja, Forrer Céline <sup>20/21</sup> , Gacond Evelyne <sup>20/21</sup> , <i>Gamboni Madeleine</i> <sup>19/20</sup> , Gebhard Rebecca <sup>20/21</sup> , Genitsch Julia a.i., Gretler Meret, Hänggi Michaela <sup>20/21</sup> , Hainmüller Claudia, Jost Leonie <sup>20/21</sup> , Kähli Susanne <sup>20/21</sup> , Kartschmaroff Gabor, Keller Christina <sup>20/21</sup> , König Anouk, Kohler

<b>Primarstufe</b>	
Primarschule inklusive Schulische Heilpädagogik	Murielle, Kral Karin, Leupin Ursula, Löw Regula (SHP), Martin Pascal, Neuenschwander Maša, Noll Kathrin, <i>Oertig Anouk</i> <sup>19/20</sup> , <i>Peng Lea</i> <sup>19/20</sup> , Pernuš Nataša, Poland Simon <sup>20/21</sup> , <i>Ragossnig Barbara</i> <sup>19/20</sup> , Rohner Benjamin, Schiess Anina <sup>20/21</sup> , Schläpfer René <sup>20/21</sup> , Schlagheck Lea <sup>20/21</sup> , <i>Severino Claudio</i> <sup>19/20</sup> , Siegenthaler Saskia <sup>20/21</sup> , Stahel Isabelle <sup>20/21</sup> , Steuri Rita, Strobel Sarah Lavinia <sup>20/21</sup> , Villinger Marc, Vincenzi Andreas, von Felten Gabriela, Waltz Michaela <sup>20/21</sup> , <i>Widmer Beat</i> <sup>19/20</sup> , Willi Luzia, Yildiz Elvan <sup>20/21</sup>
<b>Gemeindeschulen Riehen und Bettingen</b>	
Primarschule und Kindergarten inklusive Schulische Heilpädagogik	<i>Bay Sabina (SHP)</i> <sup>19/20</sup> , Barth Annette – Fankhauser Marie-Christine für Sitzungen Riehen, Koelbing Remi, Leuenerberger Lukas, Luder Barbara, Neuhofer Isabelle, Viani Oliver, Werro Stefanie <sup>20/21</sup>
<b>Weitere Vertretungen</b>	
Logopädie	Jeker Imelda
Psychomotorik	Wiesli Degen Sibylle
Heimschulen	Düblin Georges
Kriseninterventionsstelle KIS	Fröhlich Urs
Tagesstrukturen TS	Gebbia Leo, <i>Hitz Stefan</i> <sup>bis Jan 21</sup> , Renz Christina <sup>20/21</sup>
Handelsschule Kaufmännischer Verein HKV	vakant
Pädagogische Hochschule PH FHNW	vakant
Schulleitungen	vakant
Sektion Pensionierte	<i>Bracher Werner</i> <sup>19/20</sup> , Lang Heinrich, Lehmann Rose-Marie ( <i>Schaub Stephi ab Januar 21</i> )
<b>Permanentes Besuchsrecht – Bei Bedarf</b>	
Bundesasylzentrum	Moser Heidi
<b>Geschäftsprüfungscommission GPK</b>	
Geschäftsleitung GL	Héritier Jean-Michel, Schwegler Marianne, Bochmann Grob Michael, Rohner Simon, Tschan Christoph
Sekretariat	Bolliger Cornelia

<sup>19/20</sup> – Ausgetretene SV-Mitglieder per Schuljahresende 19/20 oder per Jahresende 2020

<sup>20/21</sup> – Eingetretene SV-Mitglieder per Schuljahresbeginn 20/21 oder im Verlauf 20/21

# BERICHTE AUS DEN KOMMISSIONEN

## Einleitung

Kommissionen sind Arbeitsgruppen der FSS, die aus Vorstandsmitgliedern und weiteren interessierten Lehr- und Fachpersonen zusammengesetzt sind. Die Kommissionen leisten wertvolle Arbeit, indem sie sich mit bestimmten Themen vertieft auseinandersetzen oder besonders arbeitsintensive FSS-Geschäfte für die FSS-Vorstandssitzungen vorbereiten. Damit tragen sie zur Entlastung der FSS-Geschäftsleitung und des FSS-Vorstandes bei. So bleibt wichtiges Wissen nicht allein bei der Geschäftsleitung der FSS, die Effizienz der Verbandsarbeit wird gesteigert und interessierte FSS-Mitglieder können aktiv bei laufenden Geschäften mitwirken.

Im Jahr 2020 setzte die FSS fünf Kommissionen ein:

- Kommission 4 bis 8
- Kommission Checks
- Kommission Förderung und Integration
- Kommission Pädagogik
- Kommission Standespolitik

## Kommission 4 bis 8

---

*Sabina Bay – SHP KG GSB*

---

*Martina Biert – KG  
(bis Themenabschluss)*

---

*Franziska Drori – PS*

---

*Ina Fankhauser – KG*

---

*Jean-Michel Héritier – GL/PS*

---

*Michaela Litzenburger – KG GSB*

---

*Marianne Schwegler – GL/SHP PS*

---

*(\*)*

---

Die Kommission 4 bis 8 hat sich im Jahr 2020 fünfmal getroffen. In ihren Sitzungen hat sie einen Ablauf für den Einbezug der Schulsozialarbeit erarbeitet. Zu diesem Zweck hat ein intensiver Austausch mit der Leiterin der Schulsozialarbeit des ED, Frau Lotti Lienhard, stattgefunden. Es ist ein Papier entstanden, das allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt wird. Ein weiterer Schritt war es, ebenfalls einen Ablauf bei Meldungen für eine mögliche Kindeswohlgefährdung zu erarbeiten. Dazu hat die Kommission sowohl den Leiter des Kindes- und Jugenddienstes sowie den Leiter der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde von Basel-Stadt eingeladen. Zurzeit werden auf dem Rechtsdienst des ED noch Fragen zur Haftung von Lehr- und Fachpersonen bei diesem Thema abgeklärt. Es steht im Raum, dass das ED auf der Grundlage der Vorarbeit durch die Kommission 4 bis 8 einen eigenen Leitfadens entwickelt. Die Kommission soll weiter dabei einbezogen werden.



## Kommission Checks

Seit mehreren Jahren führt der Kanton Basel-Stadt zusammen mit den anderen drei Nordwestschweizer Kantonen Leistungstests auf der Primar- und Sekundarstufe durch. Sowohl in der Lehrer\*innenschaft als auch in der Politik gibt es viele kritische Stimmen über Sinn und Nutzen dieser Leistungstests.

Das Erziehungsdepartement seinerseits führt aktuell eine Evaluation der Leistungs-Checks unter Einbezug aller beteiligten Gruppierungen durch. Aufgrund der Corona-Situation an den Schulen ergibt sich eine zeitliche Verzögerung, so dass die Ergebnisse erst im Sommer 2021 im Grossen Rat erwartet werden können, und Antworten auf zwei ausstehende Anzüge von Bea Messerli und Katja Christ und eine Elternpetition liefern sollten.

Die FSS wartet gespannt auf diese Auswertung und ist weiterhin offen für konstruktive Gespräche mit dem Erziehungsdepartement im Sinne des eigenen Positionspapiers «Checks».

---

*Nina Bernoulli – PS*

---

*Michael Frei – Sek I*

---

*Brigitte Grether – PS*

---

*Simon Rohner – GL/Sek I*

---

*Andrea Rusch – Sek I*

---

*Christoph Tschan – GL/Sek II*

---

*Andreas Vincenzi – PS*

---

*(\*)*

---

## Kommission Förderung und Integration

Die Kommission Förderung und Integration hat sich im Jahr 2020 viermal getroffen. Sie diskutierte den Vorschlag der Geschäftsleitung der FSS für die Einrichtung von neuen Massnahmen zur Entlastung der Regelklassen auf Förderstufe 2. Die Meinungen zu den richtigen zielführenden Massnahmen gingen so weit auseinander, dass die FSS-Geschäftsleitung beschloss, das Thema breiter zu diskutieren. Es wurde entschieden, einen Fragebogen für alle Lehr- und Fachpersonen zu erstellen. Der Entwurf des Fragebogens der FSS-GL wurde jedoch durch einen Antrag eines Mitgliedes der Kommission F&I an einer FSS-Vorstandssitzung in Frage gestellt und konnte deshalb nicht wie geplant verabschiedet werden. Der FSS-Vorstand erteilte der Kommission F&I zusammen mit der Kommission Pädagogik den Auftrag, den Fragebogen zu überarbeiten. (s. Kommission Pädagogik)

Der überarbeitete Fragebogen wird dem FSS-Vorstand anfangs 2021 erneut zur Verabschiedung vorgelegt.

---

*Georges Düblin – Heimschulen*

---

*Imelda Jeker – Logo PS*

---

*Heini Kunz – SHP SpA Sek I*

---

*Dorothee Miyoshi – SHP PS*

---

*Karen Pfister – SHP PS*

---

*Marianne Schwegler – GL/SHP PS*

---

*Anna Stupan – SHP KG SpA*

---

*Simon Walter – SHP Sek I*

---

*Sibylle Wiesli Degen – PMT PS*

---

*(\*)*

---

# Kommission Pädagogik

---

*Nina Bernoulli – PS*

---

*Elisabeth Heller – AGS*

---

*Simon Jordan – Sek II*

---

*Angelika Pfäfflin – BZG*

---

*Simon Rohner – GL/Sek I*

---

*Stefan Rügger – Sek II*

---

*Marc Villinger – PS*

---

*Florin Weber – KG*

---

*Sarah Lavinia Strobel – PS*

---

*(\*)*

---

Die Kommission hat sich im vergangenen Jahr in mehreren, teilweise gemeinsamen Sitzungen mit der Kommission F&I, mit einem Teilaspekt der Integrativen Schule auseinandergesetzt. Gefragt sind Lösungen im Umgang mit verhaltensauffälligen und/oder lernschwachen Schüler\*innen (SuS) ohne zusätzliche Unterstützung durch verstärkte Massnahmen (IQ 70-80).

Die Kommission Pädagogik hält folgende Punkte fest:

- Verhaltensauffällige Kinder und solche im genannten IQ-Bereich haben nicht dieselben Bedürfnisse. Kann ein Angebot beiden gerecht werden?
- Der Kindergarten muss mitgedacht werden. Es sollte auch bereits im Kindergarten entsprechende Ressourcen haben, um mit diesen Kindern zu arbeiten.
- Sozialpädagog\*innen sind eine gute Idee. Ihr Aufgabenbereich muss aber klar definiert sein und sich gegenüber demjenigen der Heilpädagog\*innen abgrenzen.
- Die Eltern müssen bei verhaltensauffälligen Kindern unbedingt miteinbezogen werden! Familienzimmer gibt es bereits im Isaak Iselin, Wasgenring und Neubad.
- Auf der Sekundarstufe könnte niveaudurchmisches Lernen diese Kinder unterstützen. Das heisst, dass sie nicht in einen festen Zug eingeteilt werden, sondern je nach Fach in unterschiedlichen Leistungsstufen sein können.
- Time-out Räume sind eine gute Option/Ergänzung für kurzfristige Entlastung. Diese gibt es bereits an einzelnen Standorten der PS und Sek I (z.B. PS Bläsi und Sek St. Alban).
- Eine separative Lösung («Kleinklassen») erfährt wenig Zustimmung. Hier wird eine Ballung befürchtet und somit eine Konzentration der Probleme. Gute Vorbilder (Peers) würden fehlen.
- Der Übergang KG-PS und PS-Sek I ist ein Knackpunkt. Hier müssen gute Absprachen stattfinden und mögliche Abklärung frühzeitig aufgegleist werden. Der Informationsaustausch muss gewährleistet und institutionalisiert sein.

## Kommission Standespolitik

Die Kommission Standespolitik hat sich im Jahr 2020 einmal getroffen. An diesen Treffen erarbeitete die Kommission die neue FSS-Agenda 2020 – 2024 aufgrund der Vorarbeit an der FSS-Tagung.

Die Schwerpunkte des FSS-Aktionsprogramms 2020 waren im vergangenen Jahr identisch mit allen Punkten der neuen FSS-Agenda und wurden im Aktionsprogramm einfach noch ausformuliert. Beide Papiere wurden im Mai 2020 durch die FSS-Delegiertenversammlung einstimmig verabschiedet und leiten den Berufsverband in den nächsten vier Jahren bei seiner standespolitischen Arbeit.

---

*Elisabeth Heller – AGS*

---

*Jean-Michel Héritier – GL/PS*

---

*Dorothee Miyoshi – SHP PS*

---

*Angelika Pfäfflin – BZG*

---

*Marianne Schwegler – GL/SHP PS*

---

*Anna Stupan – SHP KG SpA*

---

*Christoph Tschan – GL/Sek II*

---

*Michael Zarantonello – Sek I*

---

*(\*)*

*(\*) Kommissionsmitglieder – Stand  
Dezember 2020*



# WEITERE BERICHTE

## Gleichstellungsfonds der FSS

Der Synodalvorstand hat für das Projekt «Logoerneuerung Mädonna», welches die Neugestaltung des Logos mit Hilfe einer Grafikdesignerin zum Ziel hat, eine Summe von CHF 2'500.00 zur Verfügung gestellt. In der Novembersitzung hat der Vorstand die gleiche Summe für das Projekt «MENS\_Workshop» des Vereins Reactor bewilligt. Schüler\*innen einer Schulklasse der Sekundarschule Theobald Baerwart sollen als Pilot für das Thema Menstruation dienen und Rückmeldungen zur Optimierung des Workshops liefern. Der Beirat zum Gleichstellungsfonds hat zudem der Organisation «Frauenhaus beider Basel» eine Spende von CHF 200.00 zugesprochen.

### Spendenliste

Verein Surprise	CHF 200.00
Frauenhaus beider Basel	CHF 200.00
GGG Beratungsstelle Migration	CHF 200.00
Robi Spielaktionen	CHF 200.00

## Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Auch für unsere Arbeit in der Geschäftsprüfungskommission verlief das Jahr 2020 anders als gewohnt. Statt wie sonst abwechselnd zehn Vorstandssitzungen, die Jahrestagung im Januar und die zwei Delegiertenversammlungen zu besuchen, waren wir ab Juni in Corona-Schutzmassnahmen-konformen Räumlichkeiten und in virtuellen Sitzungen anwesend.

Aufgrund des Lockdowns konnten die Vorstandssitzungen im März und April sowie die Delegiertenversammlung im Mai nicht stattfinden. Die vier Traktanden, für welche zwingend eine Abstimmung nötig war, wurden mittels schriftlicher Abstimmung durchgeführt. Die Konferenzvorstände haben der FSS-Geschäftsleitung für die Zeit von März bis Anfang Juni ein Mandat für eine vorübergehende Ausweitung der Ent-

scheidungskompetenz erteilt. Eine Zwischenbilanz und Rechenschaft zur geleisteten Arbeit mit diesem temporär vergrösserten Auftrag wurden den Vorstandsmitgliedern im Juni vorgelegt. Der Rechenschaftsbericht ist zudem auf der öffentlich zugänglichen FSS-Homepage einsehbar.

Trotz all den speziellen Umständen haben wir keine Rückmeldungen von FSS-Mitgliedern erhalten und es wurden auch keine Anträge an die GPK gestellt. Auch wir konnten keine Abweichungen von Reglementen und Statuten feststellen. Das laufende FSS-Aktionsprogramm wurde in den Vorstandssitzungen und Kommissionen bearbeitet.

Ein grosses Lob geht an die FSS-Geschäftsleitung für die hervorragend geleistete Arbeit; insbesondere für das Krisenmanagement während und nach der Lock-down-Phase.

Unter der E-Mail-Adresse [gpk.fss@gmail.com](mailto:gpk.fss@gmail.com) nimmt die GPK auch im 2021 Anfragen und Anliegen entgegen.

Für die Geschäftsprüfungskommission  
*Ralf Bühler, Smadar Hill, Mirjam Lanz*



# GROSSER RAT

## FSS-Mitglieder im Grossen Rat

Auch in der angelaufenen Legislaturperiode wird die Bildungspolitik ein zentrales Thema bleiben. Mit den zahlreichen Reformen an den Schulen in den vergangenen Jahren gibt es noch manche Baustelle, die es zu bearbeiten gilt. Darüber wird der Grosse Rat weiter diskutieren und neue bildungspolitische Entscheide von grosser Tragweite fällen müssen. Ob und wie sich die Arbeitsbedingungen der Lehr- und Fachpersonen entwickeln werden, hängt auch in Zukunft von den Vorstössen und Entscheiden im kantonalen Parlament ab.

Deshalb hat die FSS tatkräftig alle Verbandsmitglieder unterstützt, die für die Grossrats-Wahlen 2020 kandidiert haben. In bildungspolitischen Debatten ist es wichtig, dass Leute mit direkten Erfahrungen aus dem Schulalltag zu Wort kommen. Eine starke Vertretung der Lehr- und Fachpersonen im Grossen Rat ist für die Anliegen der Schule unerlässlich.

Wir freuen uns sehr, dass diese fünf FSS-Frauen erfolgreich in den Grossen Rat gewählt wurden!

### Herzlichen Glückwunsch zur Wahl!



*Brigitte Gysin (Mitte-EVP)*  
Gymnasiallehrerin Bäumlihof



*Sandra Bothe-Wenk (GLP)*  
Geschäftsführerin Kindergarten



*Marianne Hazenkamp (GAB)*  
Gymnasiallehrerin Kirschgarten



*Sasha Mazzotti (SP)*  
Kindergärtnerin



*Beatrice Messerli (GAB)*  
pensionierte Lehrerin

# Rabattliste der FSS 2021

FIRMA	ADRESSE	TEL./INTERNET	RABATT	ANMERKUNGEN
Buchhandlung				
Birsig-Buchhandlung Häne & Co.	Hauptstrasse 104, 4102 Binningen	061 421 48 00 www.birsigbuchhandlung.ch	10%	
Computer				
DQ Solutions	Güterstrasse 133, 4053 Basel	061 511 20 10 www.dataquest.ch	5% - 8%	auf iPhones, iPads und iPods kein Rabatt.
Haushalt				
Wagner & Co	Schlossstrasse 21, 4133 Pratteln	061 821 11 12 www.wagnerhaushalt.ch	23 – 32%	Haushaltgeräte
Hobby				
Presser AG	Gerbergässlein 24, 4051 Basel	061 261 71 15 www.presser-ag.ch	10%	Ab Einkauf CHF 10.00
Tschopp Creative Center AG	Steinentorstrasse 18, 4051 Basel	061 281 80 81 www.tschopp-creativcenter.ch	10%	
Hypotheken				
Pensionskasse Basel-Stadt	Clarastrasse 13, 4005 Basel	061 267 87 00 www.pkbs.ch (Wohnen/Hypotheken/Hyp.kond.)	Start-hypothek	Für Neukunden
Kultur				
Museumspass	Museums-Pass-Musées Birsigstrasse 2, 4054 Basel	061 205 00 40 www.museumspass.com	CHF 9.00 auf Jahresabo	Kann in allen beteiligten Mitgliedmuseen bezogen werden – siehe Website
Kultkino Atelier	Theaterstrasse 7, 4051 Basel	061 272 87 81 www.kultkino.ch	CHF 2.00	Einzeleintritt CHF 16.– (anstatt CHF 18.–) gilt auch für Kino Camera
Papeterie				
Papeterie Zumstein	Freie Strasse 43, 4001 Basel	061 411 77 70 www.zumstein.ch	10%	ausgenommen PC-Zubehör keine Kreditkartenzahlung
Radio / TV				
Nill Audio Video	Rössligasse 8, 4125 Riehen	061 641 33 00 www.nillaudiovideo.ch	10%	bei Barbezahlung ganzes Sortiment ausser bei Spezialprodukten
Spielwaren				
Spielbrett	Andreasplatz 12, 4051 Basel	061 261 97 41 www.spielbrett.ch	10%	5% auf Bücher nur für Schulbetrieb
Franz Carl Weber (ehem. Spielhuus)	Eisengasse 8, 4051 Basel	061 264 98 98 www.fcw.ch/filialen/basel-city	10%	nur für Schulbetrieb
Uhren				
Au Bijou	Rüdengasse 3, 4001 Basel	061 262 02 42 www.aubijoubasel.ch	10% 15%	auf Bestellung auf Lagerware (Barbezahlung)
Wein				
Cava Hispania	Sennheimerstrasse 16, 4054 Basel	061 302 46 02 www.cavahispania.ch	5%	Spanische Weine
Liechi Weine	Schneidergasse 10, 4051 Basel	061 261 60 71 www.liechi-weine.ch	10%	Italienische Weine
Wellness				
Fitnesspark Heuwaage	Steinentorberg 8, 4051 Basel <i>Die vergünstigte Mitgliedschaft gilt nur für aktive Lehrkräfte</i>	058 575 81 50 www.fitnesspark.ch/heuwaage	CHF 100.00 auf Jahresabo	Arbeitsbestätigung vorweisen, erhältlich über ED-Empfang Tel. 061 267 84 00
LCH/Dienstleistungen		www.lch.ch		
Bank CLER Hypotheken Anlagen	Geschäftsstelle Basel Helmut Pergner	061 286 25 24	0.2 – 0.3% 25%	Auf Hypotheken Rabatt auf Courtagen und Depotgebühren
ZÜRICH connect	Autoversicherungen, Hausrat, Gebäude, Privathaftpflicht, Assistance	Dienstleistungen für Mitglieder Versicherungen www.lch.ch/dienstleistungen/mitglieder/versicherungen Zürich anklicken	Individuell, 10% auf Autovers.	Angebote via Internet über www.zurich.ch/de/partner/lch oder über Telefon 0800 338 833
Hertz Autovermietung		0848 822 020 oder www.hertz.ch (Rabattcode CDP-Nr. 711283)	bis 20% bis 10%	Schweiz Standardtarif Weltweit auf Standardtarif

Um von den aufgeführten Rabatten zu profitieren, müssen Sie in den entsprechenden Geschäften Ihren FSS-Ausweis vorweisen. Diese Rabattliste können Sie auch auf unserer Website [www.fss-bs.ch](http://www.fss-bs.ch) unter Dienstleistungen einsehen.

# RECHNUNG 2020

Rechnung 2019, Budget 2020, Rechnung 2020

Ertrag (in CHF)

	Rechnung 2019	Budget 2020	Rechnung 2020
<b>Mitgliederbeiträge 1)</b>	751'638.00	680'000.00	771'883.00
<b>Kapitalzins 2)</b>	5'645.15	5'000.00	5'526.95
<b>Total Ertrag</b>	<b>757'283.15</b>	<b>685'000.00</b>	<b>777'409.95</b>
<b>Reinverlust</b>	0.00	0.00	0.00
	<b>757'283.15</b>	<b>685'000.00</b>	<b>777'409.95</b>





## Aufwand (in CHF)

	Rechnung 2019	Budget 2020	Rechnung 2020
Sekretariat, Material	5'579.70	5'000.00	4'274.70
Löhne Sekretariat	59'276.75	58'000.00	59'276.75
Weiterbildung GL/SV	1'188.60	5'000.00	428.00
Fachleute (EDV-Netz, OE, Homepage)	13'326.85	14'000.00	11'029.00
Vorstand	2'893.95	4'000.00	789.00
Kommissionen	6'585.00	12'000.00	2'152.50
Lokalmieten/Büromiete	17'437.80	20'000.00	17'039.85
Versicherungen	582.95	700.00	647.75
Delegiertenversammlung	8'245.65	10'000.00	2'291.00
Abschreibung	9'000.00	8'000.00	3'500.00
AGSt	2'037.35	3'000.00	2'083.70
Diverses	3'188.40	10'000.00	6'408.70
Entlastung für GL	288'150.25	300'000.00	288'820.60
Honorar an GL	24'555.00	25'000.00	24'555.30
Zeitungsabos, Fachliteratur	1'185.05	1'500.00	584.90
Sozialleistungen	10'016.45	15'000.00	11'932.55
Delegationen	336.90	1'000.00	82.00
Kommunikation und PR	10'120.00	10'000.00	11'198.20
Basler Schulblatt (Anteil FSS)	15'127.00	10'000.00	6'620.30
Fondseinlage für Rechtshilfe	15'000.00	6'000.00	50'000.00
Fondseinl. für a.o. gewerksch. Aufg.	50'000.00	6'000.00	40'000.00
Pensionierte/Sektionen	6'064.95	6'000.00	6'268.65
Lehrerinnen und Lehrer CH (LCH)	142'100.00	145'000.00	145'000.00
Verein Dozierender FHNW	840.00	1'200.00	0.00
Synodalreise	292.60	4'000.00	232.90
Mitgliederbetreuung	2'281.35	2'000.00	3'286.50
<b>Total Aufwand</b>	695'412.55	682'400.00	698'502.85
<b>Reingewinn</b>	<b>61'870.60</b>	<b>2'600.00</b>	<b>78'907.10</b>
	757'283.15	685'000.00	777'409.95

# Bilanz 2019, Bilanz 2020

per 31. Dezember (inkl. Fonds)

## Aktiven (in CHF)

	2019	2020
Kasse	60.60	198.45
Postcheck	175'353.85	185'292.75
BKB Depotkonto 507 653 38	335'212.80	670'180.25
BKB Easy Trading Konto	299'111.15	353'033.90
Guthaben Verrechnungssteuer	1'519.00	2'114.00
Guthaben Finanzverwaltung	419'250.40	156'336.10
Transitorische Aktiven	2'282.00	19'355.80
BKB Anlagesparkonti	536'624.70	536'676.40
Obligation 3.125% Danske Bank 2025 <b>3)</b>	200'000.00	0.00
ETF auf MSCI Europe SRI (iShares)	53'354.65	55'205.30
ETF auf SMI (iShares)	219'800.00	223'400.00
Aktienkorb CH Rendite <b>4)</b>	51'401.40	132'999.65
ETF auf MSCI Emerging M SR (UBS)	40'932.20	42'268.75
ETF auf MSCI Switzerland M SR (UBS) <b>5)</b>		79'870.00
Mobilien	1'238.05	25.05
<b>Total</b>	<b>2'336'140.80</b>	<b>2'456'956.40</b>

## Passiven (in CHF)

	2019	2020
Kreditor AHV/ALV	-683.05	0.00
Kreditor PK Abendrot / NBU Winterthur	-684.00	3.00
Bewertungsreserven Wertschriften <b>6)</b>	188'446.50	198'942.05
Annulationsversicherung SV	2'983.00	2'983.00
Fonds für Rechtshilfe	555'884.50	578'138.30
Fonds für a.o. gewerksch. Aufgaben	686'516.20	726'331.90
Fonds für Gleichstellungsfragen	79'160.95	73'760.95
Transitorische Passiven	74'390.70	47'764.10
<b>Eigenkapital</b>	<b>750'126.00</b>	<b>829'033.10</b>
<b>Total</b>	<b>2'336'140.80</b>	<b>2'456'956.40</b>

## Bilanzvergleich

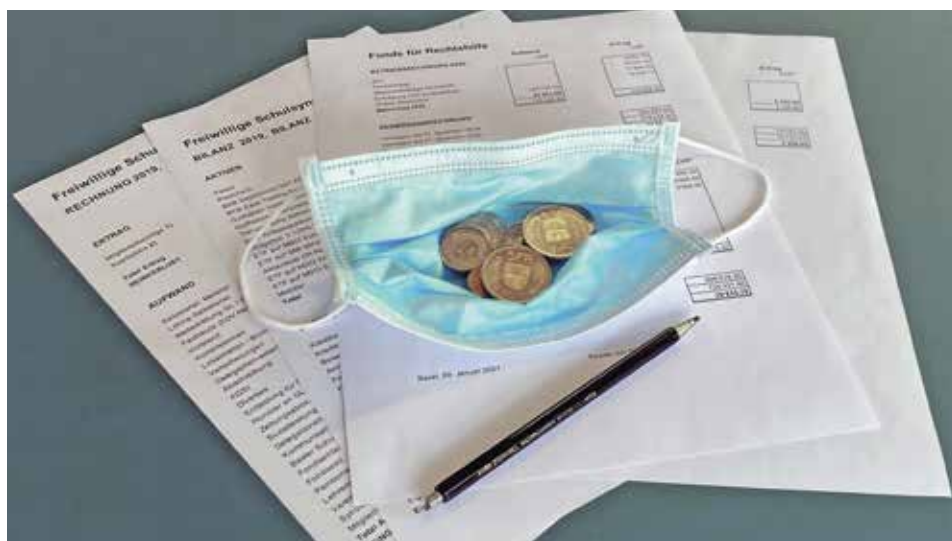
Eigenkapital am 31. Dezember 2019	750'126.00
Eigenkapital am 31. Dezember 2020	829'033.10
<b>Eigenkapitalzunahme Rechnung 2020</b>	<b>78'907.10</b>

## Erläuterungen zur Rechnung 2020

1. Die Mitgliederbeiträge der Lehr- und Fachpersonen haben gegenüber 2019 aufgrund höherer Schüler\*innenzahlen und mehr Klassen deutlich zugenommen.
2. Die Erträge aus Kapitalzinsen und Dividenden sind stabil auf tiefem Niveau.
3. Die Obligation 3.125% Danske Bank mit einer Laufzeit bis 2025 wurde bedauerlicherweise frühzeitig zurückbezahlt. Als Alternative wird neu ein Aktienkorb aus Schweizer Aktien mit hoher Rendite geführt (s. Nr. 4)
4. Der Aktienkorb Schweiz besteht aus folgenden Renditeaktien: ABB, Lafarge Holcim, Swiss Re und Swiss Life. Die erwartete Dividendenrendite beträgt über 4%.
5. Neu wurden 5'000 Anteile an einem ETF auf den nachhaltigen Aktienfonds MSCI Switzerland SR der UBS gekauft. Weitere nachhaltige Fonds, die im Portfolio gehalten werden, sind die europäischen Aktien und Emerging Market Aktien.
6. Die Bewertungsreserven auf Wertschriften haben sich durch die Buchgewinne auf den Aktienfonds und Aktien um insgesamt CHF 10'495.55 auf CHF 198'942.05 erhöht.

### Hinweis zum Budget 2021

Das Budget für das Jahr 2021 wurde im vergangenen Herbst von der Delegiertenversammlung der FSS gutgeheissen.



# Rechnung Fonds 2020

## Fonds für Rechtshilfe (in CHF)

	Aufwand	Ertrag
<b>Betriebsrechnung 2020</b>		
Zins		4'095.75
Fondseinlage		50'000.00
Mitgliederbeiträge Rechtshilfe		72'000.00
Beteiligung LCH Systempflege		18'290.70
Diverse Rechtsfälle	122'132.65	
<b>Mehrertrag 2020</b>	<b>22'253.80</b>	
	144'386.45	144'386.45

## Vermögensrechnung

Vermögen am 31. Dezember 2019		555'884.50
Vermögen am 31. Dezember 2020		578'138.30
<b>Vermögenszunahme 2020</b>		<b>22'253.80</b>

## Fonds für a.o. gewerkschaftliche Aufgaben (in CHF)

	Aufwand	Ertrag
<b>Betriebsrechnung 2020</b>		
Zins		5'058.30
Fondseinlage		40'000.00
Ertrag aus Liquidation VDNW		3'540.00
Unternehmen Synode	1'684.30	
Bericht aus dem Grossen Rat	560.00	
Gutachten Kompensation	2'987.80	
Schutzmasken	1'222.40	
Werbegeschenke FSS (Kulis, etc.)	2'163.50	
LCH Präsident*innenkonferenz	128.00	
Diverses	36.60	
<b>Mehrertrag 2020</b>	<b>39'815.70</b>	
	48'598.30	48'598.30

## Vermögensrechnung

Vermögen am 31. Dezember 2019		686'516.20
Vermögen am 31. Dezember 2020		726'331.90
<b>Vermögenszunahme 2020</b>		<b>39'815.70</b>

**Fonds für Gleichstellung** (in CHF)

	Aufwand	Ertrag
<b>Betriebsrechnung 2020</b>		
Stiftung Frauenhaus	400.00	
Projekt Logoerneuerung Mädonna	2'500.00	
Projekt Mens_Workshop	2'500.00	
<b>Mehraufwand 2020</b>		<b>5'400.00</b>
	5'400.00	5'400.00

**Vermögensrechnung**

Vermögen am 31. Dezember 2019	79'160.95
Vermögen am 31. Dezember 2020	73'760.95
<b>Vermögensabnahme 2020</b>	<b>5'400.00</b>

*Christoph Tschan, Kassier der FSS  
Basel, 20. Januar 2021*

## Revisorenbericht für das Geschäftsjahr 2020

In Ausübung des uns übertragenen Mandates haben wir die auf den 31. Dezember 2020 abgeschlossene Jahresrechnung der Freiwilligen Schulsynode (FSS) im Sinne der statutarischen Vorschriften geprüft.

Wir stellen fest, dass

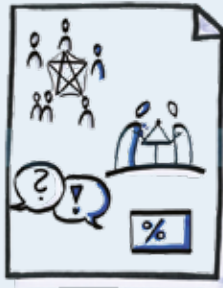
- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Die Rechnung schliesst mit einem Einnahmeüberschuss von CHF 78'907.10 ab. Das Eigenkapital beträgt per 31.12.2020 CHF 829'033.10.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung der FSS zu genehmigen und dem Kassier Christoph Tschan unter Verdankung der geleisteten Arbeit Décharge zu erteilen.

*Brido Schuler, 1. Revisor | Claudio Jenny, 2. Revisor  
Basel, 4. Februar 2021*

## Unser Berufsverband



### Seine Leistungen

- Konstruktive Interessenvertretung
- dichte Vernetzung
- spezialisierte Beratung
- regelmässige Informationen
- Rechtsschutz
- Vergünstigungen
- LCH Mitgliedschaft

Schauen Sie auch auf unserer Website vorbei:  
[www.fss-bs.ch](http://www.fss-bs.ch)

Vielleicht möchten Sie auch die Geschäftsleitung zu einem Besuch in Ihrem Kollegium einladen? Wir kommen gerne vorbei und informieren Sie aus erster Hand. Unsere Telefonnummer und E-Mail-Adresse finden Sie weiter unten auf dieser Seite. Bis bald!

Ihre FSS

Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt FSS  
Claramattweg 8, Postfach, 4005 Basel  
Telefon 061 686 95 25  
E-Mail: [sekretariat@schulsynode-bs.ch](mailto:sekretariat@schulsynode-bs.ch)